

Jahresbericht 2004

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)
– Geschäftsstelle –
Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn
Telefon: (0228) 5402-0
Telefax: (0228) 5402-150
e-mail: blk@blk-bonn.de
Internet: www.blk-bonn.de
2005

Inhalt

Bericht über die Tätigkeit der BLK im Jahre 2004.....	7
1. Zentrale Beratungsgegenstände der BLK im Jahr 2004	7
1.1. Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen	7
1.2. Pakt für Forschung und Innovation	9
1.3. Strategiepapier "Lebenslanges Lernen"	12
1.4. Arbeitsmarktradar.....	13
2. Innovationen im Bildungswesen.....	14
2.1. BLK- Programme: ein leiser, aber wirksamer Motor für Innovation in der Bildung.....	14
2.2. 2004 abgeschlossene Programme	17
2.2.1. QUISS – "Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen"	17
2.2.2. Entwicklung eines Leistungspunktesystems	18
2.3. Vorbereitung und Start von BLK-Programmen im Jahr 2004	19
2.3.1. "SINUS – Transfer Grundschule"	19
2.3.2. "Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund" - FörMig.....	20
2.3.3. Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich	21
2.3.4. BLK-Programm "Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA)"	22
2.3.5. Transfer der Ergebnisse des BLK-Programms "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ("Transfer-21").....	24

2.4.	VN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung"	26
2.5.	BLK-Verbundprojekt "Lernen für den GanzTag"	27
2.6.	BLK-Verbundprojekt "Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschule und Gestaltung der Übergangs" (TransKiGS)	28
2.7.	Förderempfehlungen für BLK-Modellversuchs-Förderung im Jahr 2004	30
2.8.	Zukunftsperspektiven der Beruflichen Bildung	30
3.	Förderung struktureller Neuerungen in der Bildung als Folgerung aus den Empfehlungen des Forum Bildung – Umsetzung des BLK-Beschlusses vom 17. Juni 2002.....	32
3.1	Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich.....	32
3.2.	Verbesserte Bildungsberatung für Personen mit Migrations- hintergrund	33
3.3.	Weiteren Empfehlungen zu den strukturellen Neuerungen in der Bildung	35
4.	Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungs- standort Deutschland	36
5.	Fernstudium..	39
6.	Chancengleichheit für Frauen in Wissenschaft und Forschung.....	40
6.1.	Fortschreibung des Datenmaterials	41
6.2.	Frauen in der Medizin	42
6.3.	Gleichstellung von Frauen und Männern in öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen	42
7.	Bund-Länder-Programm "Weiterentwicklung des Informatik- studiums" (WIS)	43
8.	Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP).....	44

9.	Fortschreibung des Berichts zur "Zukunft von Bildung und Arbeit"	45
10.	GATS: Einbeziehung der Bildungsdienstleistungen in die Verhandlungen zur weiteren Liberalisierung des Welthandels.	47
11.	Gemeinsame Forschungsförderung	48
11.1.	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	48
11.2.	Max-Planck-Gesellschaft (MPG)	49
11.3.	Blaue-Liste-Einrichtungen (BLE)	50
11.4.	Akademienprogramm	52
11.5.	Gemeinsame Zuwendungen des Bundes und der Länder an die von der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung erfassten Einrichtungen	53
12.	Bildungsfinanzen und Bildungsfinanzbericht	54
13.	Informationsdienste	60
13.1.	Broschüre und Online-Informationssystem "Studien- und Berufswahl"	60
13.2.	Informationssystem über Studienangebote im Internet (www.studieren-im-netz.de)	61
	Aufgaben und Organisation der BLK	62
1.	Rechtsgrundlagen	62
2.	Aufgaben	63
3.	Beratungsverfahren und Organisation	65
4.	Geschäftsstelle.	66
5.	Die Mitglieder der BLK	67
6.	Die ständigen Gremien der BLK und ihre Vorsitzenden	79
7.	Veröffentlichungen	81
8.	Organigramm der Geschäftsstelle	107

1. Zentrale Beratungsgegenstände der BLK im Jahr 2004

Die BLK-Arbeit war auch im Jahr 2004, wie schon in den beiden Vorjahren, maßgeblich geprägt von der Diskussion um die Neugestaltung der föderalen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Diskussion hat letztendlich dazu geführt, dass zwei der wichtigsten BLK-Aktivitäten im Berichtsjahr nicht mehr erfolgreich abgeschlossen werden konnten, nämlich die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen und der Pakt für Forschung und Innovation. Erfolgreich verhandelt wurden dagegen zwei weitere zentrale BLK-Aktivitäten: das gemeinsame Strategiepapier zum Lebenslangen Lernen und das sogenannte Arbeitsmarktradar.

1.1. Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen

Was in der Öffentlichkeit Anfang 2004 als Diskussion um die Förderung einer oder einzelner "Eliteuniversitäten" in Deutschland begann, gewann in der Sitzung der Bund-Länder-Kommission am 29. März 2004 als "Exzellenzinitiative" von Bund und Ländern erstmals an Kontur.

Im Rahmen der Diskussion waren sich die Wissenschaftsministerinnen und -minister von Bund und Ländern am 29. März 2004 einig, dass es zusätzlicher Maßnahmen bedarf, um den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken. Durch ein wettbewerbliches Verfahren sollte der Prozess einer Leistungsspirale in Gang gesetzt werden, der die Ausbildung von Spitzen und die Anhebung der Qualität des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Deutschland in der Breite zum Ziel hat. Durch Profilbildung und bessere Managementstrukturen sollten die Hochschulen handlungsfähiger werden.

Nach intensiver weiterer Beratung in den Kommissionssitzungen im Juli und November wurde der im Laufe des Jahres erarbeitete Entwurf einer entsprechenden Bund-Länder-Vereinbarung in der BLK-Sitzung am 15. November 2004 von allen Wissenschaftsministerinnen und –ministern als eine geeignete Grundlage für eine abschließende politische Entscheidung gewürdigt.

Basierend auf Artikel 91 b GG (Forschungsförderung) sollten mit dieser Vereinbarung unterstützt werden:

- Maßnahmen zur besonderen Förderung von Universitäten, die qualitativ und strukturell in ihren verschiedenen Wissenschaftsbereichen den Anforderungen an Exzellenz in besonderer Weise entsprechen; Ansatzpunkt waren die profilbildenden Wissenschaftsbereiche der Hochschulen (Spitzenuniversitäten),
- Maßnahmen zur besseren Verknüpfung universitärer und außeruniversitärer Forschung und Entwicklung durch Forschungsverbünde von Wissenschaftsbereichen mit internationaler Sichtbarkeit (Exzellenzzentren/Exzellenzcluster). Dies schließt die Fachhochschulen ein.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Einrichtung von Graduiertenschulen.

Darüber hinaus wollten die Länder die Exzellenz in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen fördern.

Die BLK-Beratungen zur Exzellenzinitiative haben gezeigt, dass es trotz der übergreifenden Diskussionen um den Neuzuschnitt der föderalen Zuständigkeitsbereiche möglich war, sich fachpolitisch zwischen Bund und Ländern auf ein anspruchsvolles Programm zu einigen. Dennoch beschloss die BLK am 15. November, die endgültige Beschlussfassung doch noch einmal zurückzustellen, vor allem, um nicht den für Dezember angesetzten abschließenden Beratungen der Föderalismuskommission vorzugreifen. Den Ministerpräsidenten und dem Bundeskanzler wurde

jedoch zu ihrer Dezember-Sitzung über den erreichten Sach- und Verfahrensstand berichtet. Da die Besprechung der Regierungschefs von Bund und Ländern am 16. Dezember 2004 aber einen Tag vor der abschließenden Sitzung der Föderalismuskommission stattfand, konnten diese sich nicht auf ein abschließendes Votum verständigen, so dass die Diskussion als noch nicht abgeschlossen anzusehen ist. Ob, wann und in welcher Form die Diskussion um die Exzellenzinitiative fortgeführt wird, wird sich vermutlich erst Anfang 2005 entscheiden.

1.2. Pakt für Forschung und Innovation

Ein weiteres zentrales Vorhaben der BLK im Jahr 2004 war der Pakt für Forschung und Innovation zugunsten der gemeinsam institutionell geförderten Wissenschaftseinrichtungen

- Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF)
- Max-Planck-Gesellschaft (MPG)
- Fraunhofer-Gesellschaft (FhG)
- Leibniz-Gemeinschaft (Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., WGL) sowie
- der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als Forschungsförderungsorganisation.

In der Sitzung am 15. November 2004 beschloss die BLK, den Regierungschefs von Bund und Ländern den Abschluss des Paktes zu empfehlen.

Ziel des Paktes ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Forschung durch eine bessere Ausschöpfung der vorhandenen Potentiale. Dabei soll eine Konzentration auf Exzellenz erfolgen, auf die Stärkung der Kooperation und Vernetzung über Organisationsgrenzen hinweg, auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie auf die Möglichkeit, neue und unkonventionelle Forschungsansätze aufzugreifen.

Bund und Länder sind bereit, trotz der notwendigen Haushaltskonsolidierung alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Einrichtungen finanzielle Planungssicherheit zu geben und die jährlichen Zuwendungen an die Einrichtungen bis zum Jahre 2010 jeweils um mindestens 3 % zu steigern.

Die Wissenschaftseinrichtungen verpflichten sich im Gegenzug, die Qualität, Effizienz und Leistungsfähigkeit ihrer jeweiligen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu steigern, indem sie durch geeignete Maßnahmen

- ihre Stärken und Schwächen im Exzellenzwettbewerb feststellen (*Benchmarking*),
- vorausschauend strategisch neue Forschungsbereiche erschließen und dabei risikoreichen und unkonventionellen Forschungsansätzen angemessen Raum geben (*Foresight*),
- Forschungsverbünde und Kooperationen mit den Hochschulen und der Wirtschaft ausbauen (*Cluster*),
- strukturierte Promotions- und Nachwuchsförderung weiterentwickeln,
- Strukturen zur verstärkten Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung und zur Anhebung des Anteils von Frauen an Leitungspositionen in der Wissenschaft weiterentwickeln und
- gemeinsame Forschungsanstrengungen, Innovationspartnerschaften und problemorientierten Technologietransfer mit der Wirtschaft verstärken.

Die DFG wird durch unterschiedliche Fördermaßnahmen und Verfahrensoptimierungen

- die qualitätsorientierte Einzelförderung stärken,

- Innovation durch Förderung von Projekten und Forschungsfeldern mit hohem wissenschaftlichem Risiko, aber erkennbarer Qualität und erwartbarem Erkenntnispotential fördern,
- Profilbildung stärken und dafür die Programme zur Konzentration von Exzellenz an Hochschulen fortentwickeln,
- Vernetzung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen insbesondere durch Förderung von Forschergruppen, Schwerpunkten, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereichen und Forschungszentren unterstützen,
- den forschungsstrategischen Dialog fördern und
- Wege zu einem Europäischen Forschungsförderungssystem unterstützen.

Ein wichtiger Grund dieser Prioritätensetzung zugunsten von Forschung und Innovation ist der Beschluss der Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten von Lissabon im Jahre 2000, die Forschung und Entwicklung in den Mitgliedstaaten zu stärken. Angestrebt wird, bis zum Jahre 2010 den Anteil der FuE-Aufwendungen auf 3 % des Bruttoinlandsprodukts zu steigern. Zur Zeit betragen die Aufwendungen für FuE in Deutschland etwa 2,5 % des BIP. Um die Innovationskraft Deutschlands und dessen Position im globalen Wettbewerb zu sichern und um das in Lissabon gesetzte Ziel für Deutschland zu erreichen, ist eine Intensivierung von Forschung und Entwicklung erforderlich.

Nachdem sich die BLK in ihrer Sitzung am 15. November 2004 einstimmig auf diesen Pakt verständigte, wurde er den Regierungschefs von Bund und Ländern zu deren Dezember-Sitzung am 16. Dezember 2004 zur Beschlussfassung zugeleitet.

Wegen der noch ausstehenden Entscheidung der Föderalismuskommission zur Zukunft der gemeinsamen Forschungsförderung und Bildungsplanung haben die Regierungschefs aber auch zu dieser Thematik kei-

nen Beschluss gefasst, so dass die weitere Entwicklung Anfang 2005 abgewartet werden muss.

1.3. Strategiepapier "Lebenslanges Lernen"

Die Befähigung zum Lebenslangen Lernen wird zukünftig immer stärker der Schlüssel für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg sein. Lebenslanges Lernen muss zu einer Selbstverständlichkeit in allen Bildungsbereichen (Kindergarten, Schule, berufliche Bildung, Hochschule, Weiterbildung) werden.

Bund und Länder haben sich am 5. Juli 2004 in der BLK auf eine gemeinsame Strategie für Lebenslanges Lernen verständigt. Das verabschiedete Strategiepapier¹ beschreibt sowohl den bisherigen Entwicklungsstand als auch realistische und auf Nachhaltigkeit angelegte Perspektiven für die Förderung Lebenslangen Lernens in Deutschland. Es zeigt die Voraussetzungen für erfolgreiches Lebenslanges Lernen auf: von der Förderung unserer Kinder bis zur Weiterbildung im Herbst des Lebens. Und es stellt dar, wie das Lernen aller Bürgerinnen und Bürger in allen Lebensphasen und Lebensbereichen, an verschiedenen Lernorten und in vielfältigen Lernformen angeregt und unterstützt werden kann. Eine Literaturlauswertung, der Bericht über die Ergebnisse einer Umfrage bei Bund und Ländern und eine breite Auswahl an good-practice-Beispielen ergänzen das Strategiepapier.

Von besonderer Bedeutung ist das Papier gerade auch für den internationalen Kontext und hier insbesondere gegenüber EU und OECD. Es eröffnet die Chance, Markierungen bei der Definition des Lebenslangen Lernens auch über den nationalen Bereich hinaus zu setzen. Deutschland dokumentiert seine Bereitschaft und Fähigkeit, das Bildungssystem zukunftsfähig zu gestalten und seinen Beitrag dafür zu leisten, dass

¹ Veröffentlicht in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 115.

Europa zu einer der wettbewerbsfähigsten Wissensgesellschaften der Welt wird.

Sowohl der EU-Kommission als auch der OECD wurde das Strategiepapier offiziell übersandt.

1.4. Arbeitsmarktradar

Genauere und zeitnahe Informationen über Qualifikationen und Berufe, die mittelfristig am Arbeitsmarkt besonders nachgefragt werden, sind bisher in Deutschland nicht verfügbar. Junge Menschen haben deshalb vor ihrer Ausbildungswahlentscheidung nur wenig Orientierung über mögliche Arbeitsmarktchancen und -risiken. Aber auch der Bildungspolitik und den Bildungsanbietern fehlen entsprechende Kenntnisse: Bildungsangebote könnten z.B. sehr viel passgenauer ausgerichtet werden, wenn es gelänge, entsprechende Informationen vorzuhalten.

Deshalb hat sich die BLK, die bereits seit vielen Jahren die Entwicklung des Bildungswesens und des Arbeitsmarktes mit ihren Langfristprojektionen untersucht, neuerdings auch mit der Problematik der sehr zeit- und berufsnahe Entwicklungen beschäftigt.

Mit ihrem Vorhaben zur "Ermittlung mittelfristiger Arbeitsmarktentwicklungen" (dem sogenannten Arbeitsmarktradar) hat sie aufgezeigt, dass es Indikatoren gibt, mit denen Verschiebungen auf dem Arbeitsmarkt frühzeitig festgestellt werden können: Eine Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass ein solches Vorhaben umsetzbar ist und bei seiner Realisierung ein bedeutsames Beratungsinstrument für die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik sowie für die individuellen Bildungs- und Beschäftigungsentscheidungen sein würde.

Die planerischen und konzeptionellen Arbeiten, welche die BLK leisten konnte, sind damit abgeschlossen.

Mit der zwischenzeitlich signalisierten Bereitschaft der Bundesagentur für Arbeit, die Vorarbeiten und den Leitgedanken der BLK zum Arbeits-

marktradar in ihre laufenden Arbeiten einzubeziehen, kann die Umsetzung des Anliegens angegangen werden. Jungen Menschen würde damit eine breitere Informationsbasis für ihre Berufswahlentscheidung gegeben.

Damit kann ihnen zwar nicht das mit einer Berufswahlentscheidung immer verbundene Risiko abgenommen werden, aber sie können ihre Weichen für die Zukunft auf einer verlässlicheren Grundlage stellen, als dies heute der Fall ist.

2. Innovationen im Bildungswesen

2.1. BLK-Programme: ein leiser, aber wirksamer Motor für Innovation in der Bildung

Die BLK-Modellversuchsprogramme haben wichtige Anstöße gegeben, um länderübergreifend sowohl die Qualitätsentwicklung an Schulen als auch die Hochschulstrukturreform zu unterstützen.

Ab 1. Januar 1998 wurde die Einzelmodellversuchsförderung umgestellt und weiterentwickelt hin zu einer Programmförderung.

Damit sollten der "Wirkungsgrad" der Modellversuchsförderung und der Transfer verbessert werden, sollte einer "Orchideenblütenförderung", wie Teile der Modellversuchsförderung in der Zeit vor 1998 hin und wieder kritisch bezeichnet worden sind, vorgebeugt werden.

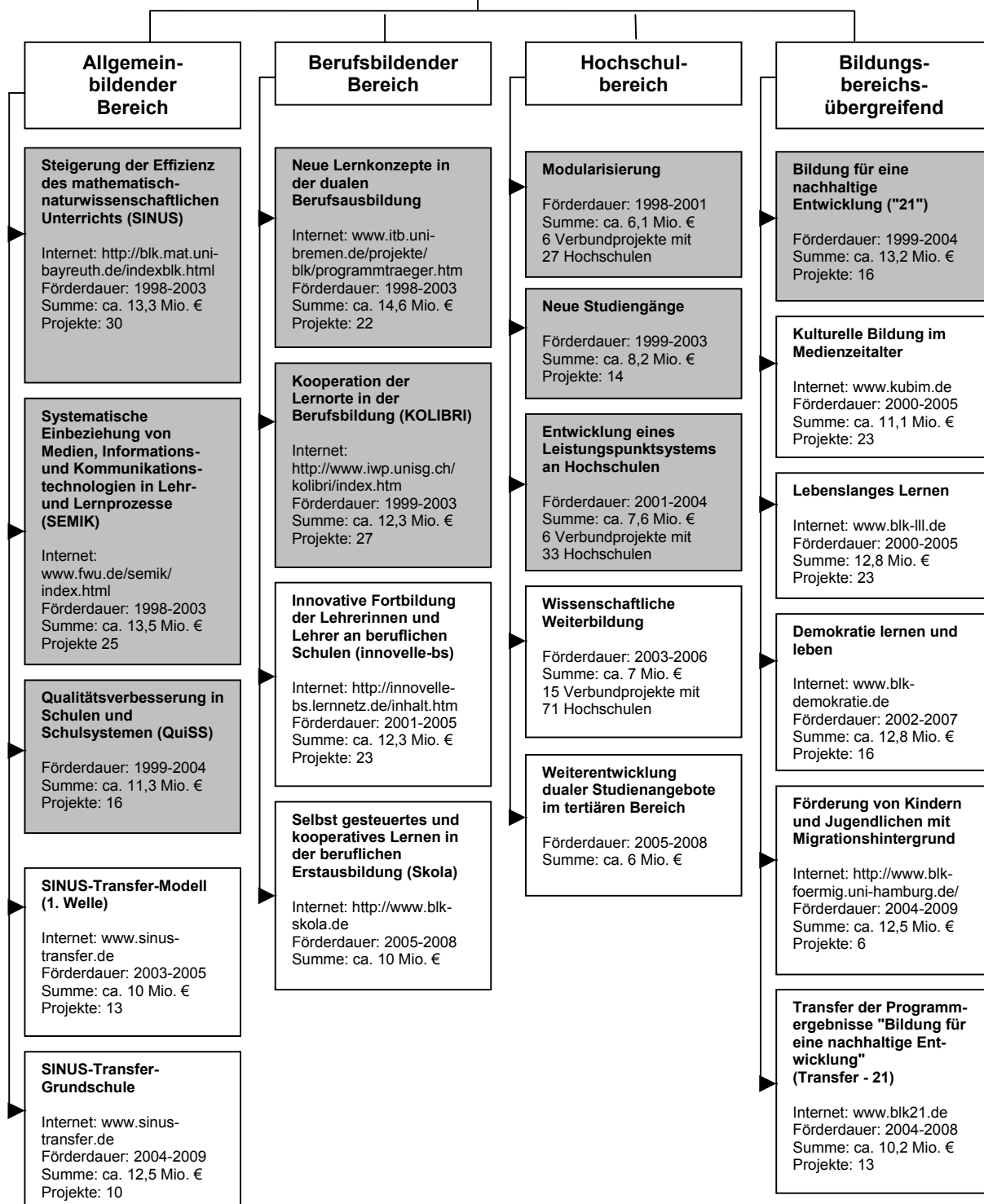
Seit 1998 gibt es diese Programmförderung, deren bildungspolitische Schwerpunkte Bund und Länder gemeinsam erarbeiten und zu der die Länder mit Programmelementen – nicht mit Einzelmodellversuchen – ihren Beitrag zur Umsetzung der Programmziele leisten. Programmelemente können sein: Einzelvorhaben, länderüberreifende Verbundvorhaben, Forschungsprojekte. Die inhaltlich aufeinander bezogenen Programmelemente und deren Bearbeitung in Netzwerkstrukturen sind in ihren Zielansprüchen abgestimmt und praxisbezogen. Die Programme haben nicht nur fassbare Produkte – wie Materialien und Unterrichtsein-

heiten – geliefert, sondern auch Verfahren, Ansätze und Techniken, wie man an bestimmte Probleme erfolversprechend herangehen kann.

Stärker als bei der Einzelmodellversuchsförderung steht jetzt die Frage des Transfers von Ergebnissen – sowohl der Ergebnisse der Einzelprojekte als auch der des Gesamtprogramms – im Zentrum. Bereits bei Antragstellung müssen die Akteure vor Ort mit den Verantwortlichen der Länder ihr Augenmerk auf nachhaltige und zügige Umsetzung der Ergebnisse richten, die bildungspolitische und bildungsplanerische Anschlussfähigkeit der angestrebten Innovation bei Start des spezifischen Programmelements sicherstellen. Programmträger unterstützen den Transfer u.a. auch durch aktive Verbreitung der Ergebnisse des Programms. Das aktuelle bildungspolitische Interesse an der Erhöhung der Transferwirksamkeit von Innovationsergebnissen ist ein Ausdruck für eine bildungspolitische und –planerische Chance, die innovativen Programmen durch die länderübergreifende Zusammenarbeit an einem eingegrenzten Problemkreis immanent ist und die es zu nutzen gilt. Die Qualität der Modellversuchsförderung wurde verbessert, neue, vielfältige Kooperationen und länderübergreifende Vernetzungen wurden aufgebaut: Die Ergebnisse innovativer Entwicklungen sind nunmehr schneller verfügbar und umsetzbar; die breite Implementation der Ergebnisse wird durch die verschiedenen Steuerungsebenen in den Ländern nachhaltig unterstützt.

Ergebnis der Umstellung auf Programmförderung sind u.a. Erfolgsmodelle wie "SINUS", "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" ("21)" oder "Demokratie leben und lernen". Auch die im Jahre 2004 abgeschlossenen Programme zeigen, dass BLK-Modellversuchsprogramme durchaus ein erfolgreicher Weg (neben anderen Ansätzen) für die Implementierung von Innovationen im Bildungswesen sein können. Bei der Planung, Durchführung und Ergebnissicherung der Programme haben Bund und Länder konstruktiv zusammen gearbeitet, und sie haben damit einen tragfähigen und einen an konkreter Entwicklungsarbeit orientierten Beitrag zur Weiterentwicklung des Bildungswesens und zur Qualitätssicherung geleistet.

BLK-Programme ab 1.1.1998*



Die Förderung des Programms ist abgelaufen.

* Informationen zu BLK-Modellversuchsprogrammen sind auch abzurufen unter:

<http://www.blk-bonn.de/modellversuche/gliederung.htm>

2.2. 2004 abgeschlossene Programme

2.2.1. QUISS – "Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen"

Am 31. Dezember 2004 endete nach fünfjähriger Laufzeit das BLK-Modellversuchsprogramm "Qualitätsverbesserungen in Schulen und Schulsystemen" (QuiSS). QuiSS war ein Programm, das auf die Verbesserung der Innovationsfähigkeit der Einzelschulen abzielte.

210 Schulen aus 14 Ländern arbeiteten in diesem Programm mit.

Ziel war es, Möglichkeiten für eine intensive und nachhaltige Schulreform auszuloten und entsprechende Modelle für die Schulpraxis und Schulsysteme zu entwickeln.

Programmschwerpunkte waren (in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit) die Qualitätsverbesserung des Unterrichts, die weitere Professionalisierung des Personals, ein selbstwirksames und innovationsbezogenes Handeln sowie eine systematische Personalführung und Steuerung.

Jedes Land war frei in seiner Entscheidung, von welchem dieser Schwerpunkte bzw. Arbeitsansätze es die systematische Entwicklung einer Schule vorantreiben wollte. Dementsprechend breit gefächert und unterschiedlich stellen sich die einzelnen Ländervorhaben dar. Sie reichen von der "Förderung innovativer Lernkultur in der Schuleingangsphase" über "Möglichkeiten und Grenzen von Lehrplänen als Steuerungsinstrument für Schulentwicklung" und "Kooperative Lernformen und Selbstverantwortung in der Lehrerbildung" bis hin zu der Fragestellung, wie Berufsschulen den künftigen Herausforderungen der Gesellschaft und der Arbeitswelt begegnen können.

Insgesamt hat das Programm vielfältige Möglichkeiten einer innovativen Veränderung in Schulen und Schulsystemen aufgezeigt. Es hat zahlreiche übertrag- und adaptierbare Resultate für eine Verstetigung der Programmresultate erbracht. Nähere Einzelheiten können der Gesamtdo-

kumentation, die im Luchterhand-Verlag erschienen ist, entnommen werden.¹

Nicht zuletzt hat ein intensiver länderübergreifender Austausch über Workshops und Fachtagungen dazu beigetragen, dass sich bei den Projektbeteiligten eine hohe Bereitschaft herausgebildet hat, die Chancen länderübergreifenden Transfers von Projektergebnisse zu nutzen.

Die Abschlusstagung fand vom 2. bis 4. November 2004 in Lübeck statt.

Für dieses Modellversuchsprogramm haben Bund und Länder jeweils zur Hälfte rund 11,3 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Die Programmkoordination hatte das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein übernommen. Programmträger war die Forschungsgruppe Modellprojekte e.V. in Heidelberg.

2.2.2. Entwicklung eines Leistungspunktesystems

Vom 1. Oktober 2001 bis 30. September 2004 hat die BLK das Programm "Entwicklung eines Leistungspunktesystems an Hochschulen" gefördert.

Die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen sind wesentliche Maßnahmen der Studienstrukturreform im Zusammenhang mit dem Bologna-Prozess und der Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Studienstandortes Deutschland. Auf der Basis der KMK-Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunkten und für die Modularisierung von Studiengängen wurden im Programm solche Projekte gefördert, die über das bisher an den jeweiligen Hochschulen im Bereich European Credit Transfer System (ECTS) bereits Geleistete deutlich hinaus gingen. Die gegenseitige Anerkennung der Leistungspunkte war gewährleistet, und die Betei-

¹ Brackhahn, Brockmeyer (Hrsg.), Qualitätssicherung in Schulen und Schulsystemen – QuiSS, Luchterhand Fachverlag, Darmstadt 2004.

ligten hatten die Übernahme der betreffenden Studienangebote in den Regelbetrieb der Hochschule bei erfolgreicher Erprobung vorab definitiv erklärt. Über diese inhaltliche Weiterentwicklung hinaus wurde vor allem die Bildung von Hochschulnetzwerken (Verbänden) angestoßen, die eine rasche und in die Breite gehende Umsetzung gewährleistete. Bewährt hat sich die große Zahl der kooperierenden Hochschulen, die fakultätsübergreifende, hochschulartenübergreifende und länderübergreifende Zusammenarbeit sowie die internationale Zusammenarbeit. Es hat sich gezeigt, dass eine solche Entwicklung von Bund und Ländern gemeinsam in die Wege geleitet werden kann, ohne die Autonomie der Hochschulen zu beeinträchtigen oder deren Gestaltungsspielräume durch zu enge Vorgaben einzuschränken. Das Modellversuchsprogramm hat den beteiligten Hochschulen eine Möglichkeit geboten, bundesweit übertragbare Ergebnisse in einer Form zu erarbeiten, die eine rasche Erweiterung der entstandenen Netzwerke erlaubte.

Die Abschlusstagung fand am 20./21. Januar 2005 in Bremen statt.

Die Programmkoordination hatte das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur übernommen. Das Programm wurde mit ca. 7,6 Mio. Euro gefördert, die jeweils hälftig von Bund und Ländern bereit gestellt wurden.

2.3. Vorbereitung und Start von BLK-Programmen im Jahr 2004

2.3.1. "SINUS – Transfer Grundschule"

Das unter dem Kürzel "SINUS" bekannte BLK-Programm zur Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts wurde 2003 erfolgreich beendet. Das daran anschließende Programm "SINUS-Transfer" dient dazu, den Ansatz einer kooperativen unterrichtsbezogenen Qualitätsentwicklung auf eine deutlich größere Zahl von Schulen im Sekundarbereich I auszuweiten. "SINUS-Transfer" startete 2003 in 13 Ländern.

Mit der noch weiter reichenden Übertragung des SINUS-Ansatzes auf eine andere Schulstufe startete 2004 das fünfjährige BLK-Programm "SINUS-Transfer Grundschule".

Anliegen des Programms ist es, den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht an Grundschulen weiterzuentwickeln. Es zielt

- auf ein mathematisches und naturwissenschaftliches Verständnis, das Kinder in ihrer aktuellen Lebenswelt anwenden und nutzen können;
- auf Kompetenzen, die eine solide Grundlage für das nachfolgende Lernen in schulischen wie außerschulischen Kontexten bereitstellen;
- darauf ab, die Bedeutung von Mathematik und Naturwissenschaften stärker sichtbar zu machen, Neugier zu wecken und längerfristig die Entwicklung von Interessen bzw. einer aufgeschlossenen, kritischen Haltung zu unterstützen.

Programmträger ist das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Prenzel. Die Programmkoordination liegt beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Die Programmmittel in Höhe von ca. 12,5 Mio. Euro stellen Bund und Ländern jeweils zu Hälfte zur Verfügung.

2.3.2. "Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund" - FörMig

Am 1. September 2004 startete die BLK das Modellversuchsprogramm "Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund" ("FörMig") mit einer Laufzeit von fünf Jahren.

Das Modellversuchsprogramm zielt darauf ab, innovative Ansätze der Länder zur Optimierung von sprachlicher Bildung und Förderung (weiter) zu entwickeln, zu evaluieren und für einen Transfer guter Praxis zu sor-

gen. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk auf den Schnittstellen des Bildungswesens mit drei thematischen Schwerpunkten:

1. Sprachförderung auf der Basis individueller Sprachstandsfeststellung
2. Durchgängige Sprachförderung, sprachliche Bildung und Förderung im Deutschen, in den Herkunftssprachen und in den Fremdsprachen
3. Berufsbildung und Übergang in den Beruf

Programmträger ist das Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft (Prof. Dr. Gogolin), Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Hamburg. Die Programmkoordination obliegt dem federführenden Land Hamburg, Behörde für Bildung und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg. Gefördert wird das Programm von Bund und Ländern je zur Hälfte mit zusammen ca. 12,5 Mio. Euro.

2.3.3. Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich

Die BLK beschloss im Jahr 2004 das BLK-Programm "Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich", welches 2005 startet.

Anliegen des Programms ist

- die Einführung von dualen Studienangeboten im tertiären Bereich in das gestufte Studiensystem mit Bachelor- und Masterabschlüssen und
- ihre Einbeziehung in das neu geordnete Qualitätssystem von Akkreditierung und Evaluation
- die Entwicklung dualer Studienangebote in bisher nicht vertretenen Fachrichtungen und an Universitäten

- die Entwicklung von Strukturvorgaben für duale Studienangebote als Elemente eines nationalen Qualifikationsrahmens.

Deshalb werden folgende Maßnahmen gefördert:

1. Entwicklung dualer Studienangebote in bisher nicht vertretenen Fachrichtungen und in der gestuften Studienstruktur, insbesondere an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen
2. Hochschulübergreifende Entwicklung und Erprobung von Verfahren (z.B. fachübergreifende, standardisierte Einstufungsprüfungen) zur Anrechnung von Qualifikationen aus der beruflichen Bildung und der beruflichen Erfahrung bei Beachtung des internationalen Kontextes einschließlich Qualitätssicherung

Die Förderung konzentriert sich somit auf die Behandlung der strukturellen Gesichtspunkte (Planungskosten, Begleitung usw.) und klammert die finanzielle Förderung des eigentlichen Lehrangebots aus.

42 Skizzen wurden eingereicht, von denen 22 - als erfolgversprechend im Sinne der Programmidee eingeschätzt - aufgefordert wurden, zum 1. Januar 2005 einen Förderantrag zu stellen. Davon beziehen sich 15 Anträge auf Studiengänge mit dem Abschluss "Bachelor". Zum Programmstart am 1. April 2005 stellen Bund und Länder für drei Jahre ca. 6 Mio. Euro bereit; die Koordination des Programms hat das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst übernommen. Es beteiligen sich 10 Länder an dem Programm.

2.3.4. BLK-Programm "Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA)"

Die BLK hat am 27. Februar 2004 die Förderung eines vierjährigen BLK-Programms "Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA)" ab 1. Januar 2005 beschlossen.

In der heutigen Zeit ist es für ein erfolgreiches berufliches Handeln unerlässlich, neben den Fach- und Sachkompetenzen gleichrangig auch über sozialkommunikative Kompetenzen sowie über solche zum selbstgesteuerten und kooperativen Lernen zu verfügen. Dennoch werden in beruflichen Schulen die Selbstverantwortung, die Prinzipien der Selbstorganisation und der Selbststeuerung sowie das Lernen und Arbeiten in Teamkonzepten immer noch nicht ausreichend genug in den Mittelpunkt gestellt.

Hier setzt das BLK-Programm "SKOLA" an.

Es verfolgt den Anspruch, didaktische Konzepte zur Förderung des selbst gesteuerten Lernens und der Teamfähigkeit auf den verschiedenen Ebenen der beruflichen Erstausbildung zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Insbesondere sollen die didaktischen Potenziale moderner Informations- und Kommunikationstechnologien ausgeschöpft werden. Das Programm zielt – wissenschaftlich begleitet und empirisch akzentuiert und in Abstimmung mit gegenwärtigen Schwerpunkten der Kultusministerien der Länder zur Weiterentwicklung beruflicher Schulen – auf eine entsprechende Veränderung des beruflichen Unterrichts und der Schulorganisation. Das Programm nimmt nicht zuletzt auch den bildungsplanerischen Handlungsbedarf des KMK-Beschlusses zum selbstgesteuerten Lernen auf und will selbstgesteuertes Lernen für die berufliche Erstausbildung konzeptionell wie praktisch umsetzen.

Schwerpunkte für die Planung, Durchführung und Evaluation der Vorhaben sind:

- Förderung des selbst gesteuerten Lernens in der beruflichen Erstausbildung
- Förderung des kooperativen Lernens in der beruflichen Erstausbildung
- Potenziale von eLearning zur Unterstützung des selbst gesteuerten und kooperativen Lernens in der beruflichen Erstausbildung

- Kompetenzentwicklung der Lehrenden – Konzepte und Maßnahmen der Lehreraus- und -fortbildung zur Unterstützung des selbst gesteuerten und kooperativen Lernens in der beruflichen Erstausbildung
- Qualitätsfördernde Unterstützungsstrukturen im Rahmen der Schulentwicklung – Ansatzpunkte zur Unterstützung und Absicherung der didaktischen Innovationen im Rahmen der Schulentwicklung
- Förderung des Transfers in den Modellversuchen.

Die Programmträgerschaft hat ein Konsortium (Prof. Dr. Pätzold/Uni Dortmund; Prof. Dr. Euler/Uni St. Gallen) übernommen, die Programmkoordination die Behörde für Bildung und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen. Bund und Länder fördern das Programm mit zusammen ca. 10 Mio. Euro.

2.3.5. Transfer der Ergebnisse des BLK-Programms "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" ("Transfer-21")

Bereits 1992 wurde in der sog. "Agenda 21", dem offiziellen Abschlussdokument der Rio-Konferenz der Vereinten Nationen zum Thema "Umwelt und Entwicklung", die grundlegende Bedeutung von formeller wie auch von informeller Bildung für nachhaltige Entwicklungsprozesse erstmals deutlich in den Vordergrund gestellt.

Die Vermittlung der Befähigung zum Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist seitdem eines der ganz zentralen Bildungsziele der Zukunft und wird von der BLK seit 1998 mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt und verfolgt.

Das 2004 ausgelaufene fünfjährige BLK-Programm "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" ("21") war ein wichtiger Baustein zur Verankerung dieses zentralen Bildungsziels im deutschen Schulsystem. Die Bedeutsamkeit des Programms und seiner Ergebnisse lassen sich auch daran messen, dass der Deutsche Bundestag in seinem einstimmigen Beschluss vom 1. Juli 2004 (Drucksachen 15/2758 und 15/3472) die

Bundesregierung aufgefordert hat, auf nationaler Ebene gemeinsam mit den Ländern dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Programms "21" generierten Ergebnisse (einschließlich innovativer Unterrichtsmaterialien, Organisations- und Beteiligungsmodellen, curricularer Bausteine sowie Fortbildungskonzepte für Lehrende und Multiplikatoren) auch in der Breite wirksam werden.

Nicht zuletzt um dieser Aufforderung nachzukommen, schließt sich seit dem 1. August 2004 das BLK-Programm "Transfer-21" an das im Juli 2004 ausgelaufene BLK-Programm "21" an.

Die im vorangegangenen BLK-Programm "21" erarbeiteten Konzepte und Materialien sollen an 4500 Schulen in 13 Ländern etabliert und ausgebaut werden. Um Bildung für nachhaltige Entwicklung in großem Umfang zu verankern, werden in das Programm "Transfer-21" nun auch Grund- und Ganztagschulen sowie die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern integriert. Daneben gibt es zahlreiche Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern wie der Wirtschaft oder wissenschaftlichen Einrichtungen.

Das Grundkonzept des Programms sieht vor, Bildung für nachhaltige Entwicklung durch drei zentrale Unterrichts- und Organisationsprinzipien in die schulische Regelpraxis zu integrieren. Es bietet eine Fülle von Verknüpfungsmöglichkeiten mit allgemeinen Tendenzen innovativer Schulentwicklung.

An der Durchführung des Programms sind 13 Länder beteiligt. Die Programmstruktur sieht eine Vernetzung der Aktivitäten durch die Koordinierungsstelle an der Freien Universität Berlin vor. Die Programmträgerschaft hat Prof. Dr. de Haan/FU Berlin, die Programmkoordination die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin.

Die Mittelausstattung beträgt ca. 10,2 Mio. Euro, die hälftig von Bund und Ländern zur Verfügung gestellt werden.

2.4. VN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung"

Bund und Länder verständigten sich in der BLK-Sitzung am 15. November 2004 darauf, sowohl zurzeit laufende als auch geplante künftige Aktivitäten der BLK auf dem Gebiet "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" für eine Aufnahme in den nationalen Aktionsplan zur VN-Dekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" zu empfehlen.

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" ausgerufen. Das von der UNESCO-Kommission berufene deutsche Nationalkomitee zur VN-Dekade hat die Aufgabe, zur Vorbereitung und Koordination der Weltdekade einen Aktionsplan für die kommenden zehn Jahre zu entwickeln und Akteure für die Umsetzung der Dekadenziele zu gewinnen.

Folgende BLK-Aktivitäten werden von Bund und Ländern als besonders geeignet für eine Aufnahme in den Arbeitsplan des deutschen Nationalkomitees erachtet:

- Die im BLK-Programm "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse werden durch das 2004 von Bund und Ländern beschlossene vierjährige Transferprogramm in die Breite getragen.
- Die BLK unterstützt dabei auch die modellhafte Einbeziehung von Kindertageseinrichtungen in das BLK-Programm "Transfer-21".
- Sie prüft die Förderung eines BLK-Programms zur Leitbildentwicklung und -umsetzung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung an den Hochschulen ebenso wie die Frage, ob "Bildung für nachhaltige Entwicklung im lebenslangen Lernen" beim Transfer von Ergebnissen des BLK-Programms "Lebenslanges Lernen" verortet werden kann.
- Sie regt an, den Zusammenhang von "Lebenslangem Lernen" und "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" auch durch eine intensive-

re Forschung aufzuarbeiten sowie die Bedeutung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für die Beschäftigungsfähigkeit stärker herauszustellen und durch geeignete Maßnahmen einzuleiten.

- Weiterhin schreibt sie den Bericht von 2002 zur Umsetzung des Orientierungsrahmens "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" im Jahr 2008 fort und prüft die Ergebnispräsentation unter dem Thema "10 Jahre Orientierungsrahmen Bildung für nachhaltige Entwicklung" auf einem bundesweiten Kongress.

Die Thematik "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" wird wegen ihrer Bedeutung von der BLK schon seit vielen Jahren mit den verschiedensten Aktivitäten begleitet und verfolgt: angefangen mit dem 1998 verabschiedeten "Orientierungsrahmen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" über den entsprechenden Umsetzungsbericht aus dem Jahr 2001, über das BLK-Modellversuchsprogramm "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung", das wichtige Ergebnisse im Hinblick auf die Integration des Leitbildes Nachhaltigkeit in die schulische Bildung erbracht hat, bis hin zu den oben skizzierten aktuellen Aktivitäten.

2.5. BLK-Verbundprojekt "Lernen für den GanzTag"

Unter Federführung des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen fördert die BLK vom 1. September 2004 bis 31. August 2008 das Verbundprojekt "Lernen für den GanzTag", an dem sich die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz beteiligen.

Das Vorhaben dient der qualitativen Begleitung und der inhaltlichen Unterstützung der Programme und Maßnahmen der Länder zum Auf- und Ausbau von Ganztagschulen und Ganztagsangeboten sowie des Investitionsprogramms des Bundes "Zukunft Bildung und Betreuung". Dabei werden Qualifikationsprofile und Fortbildungsbausteine für Multiplikatoren, die das Personal in Ganztagschulen qualifizieren und fortbil-

den, in Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Partnern erarbeitet.

Der innovative Gehalt des Projekts liegt in der angestrebten dauerhaften, verlässlichen und gleichberechtigten Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Partnern bei der Konzeption und Umsetzung von Qualifikationsprofilen und Fortbildungsbausteinen.

Die Fortbildungsbausteine werden jeweils gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den jeweiligen Organisationen, Verbänden und Vereinen, insbesondere den Freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und Organisationen aus Kultur, Musik und Sport erarbeitet. Sie zeichnen sich durch ihre Anschlussfähigkeit an Vorhaben zur Qualitätsentwicklung und –sicherung in Schule und Jugendhilfe aus (z.B. flexible Schuleingangsphase, selbstständige Schulen, Qualitätsdialog in der Jugendhilfe). Sie werden so ausgestattet, dass sie in gemeinsamen Fortbildungsmaßnahmen für alle in Ganztagschulen pädagogisch arbeitenden Berufsgruppen angewendet werden können, in möglichst vielen Ländern anwendbar sind und in der jeweils eigenen Verantwortung der Länder vor Ort um die jeweils erforderlichen Spezifika erweitert werden können. Das Vorhaben arbeitet eng mit dem Begleitprogramm "Ganztägig lernen" der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zusammen.

Die Umsetzung der Ergebnisse des Vorhabens in konkreten Fortbildungen ist Aufgabe der Länder, ggf. auch der Kommunen und der freien Träger der Jugendhilfe.

Für das Verbundprojekt stehen ca. 2,5 Mio. Euro zur Verfügung, die jeweils hälftig von Bund und den beteiligten Ländern aufgebracht werden.

2.6 BLK-Verbundprojekt "Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität in Kindertageseinrichtungen und Grundschule und Gestaltung des Übergangs" (TransKiGS)

Im Berichtsjahr wurde das Verbundprojekt "Stärkung der Bildungs- und Erziehungsqualität von Kindertagesstätten und Grundschulen – Gestal-

tung des Übergangs" (TransKiGS) vorbereitet, das vom 1. Februar 2005 bis zum 31. Dezember 2009 gefördert wird.

In der aktuellen Diskussion werden Kindertageseinrichtungen als eigenständige Bildungseinrichtungen (sowie als Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen) definiert. Diese sollen sich für die Interessen und Neigungen der Kinder öffnen und eine möglichst individuelle Begleitung der kindlichen Lernwege garantieren. Die Grundschulen sollen allen Kindern helfen, ihre Lernprozesse fortzusetzen. Die Schule führt damit die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen auf ihre Weise fort. Eine inhaltliche und strukturelle Anschlussfähigkeit der beiden Systeme und eine aufeinander abgestimmte Bildungskonzeption werden heute regelmäßig als gemeinsame Aufgabe von Kindertagesstätten und Schulen gesehen und in unterschiedlichem Umfang auch bereits von den Ländern praktiziert. Zur Unterstützung dieser Ansätze zielt TransKiGS auf die Entwicklung und Erprobung von Strategien und Instrumenten zur Implementierung, Weiterentwicklung und Evaluation von Bildungskonzepten und Bildungsplänen in Kindertagesstätten und Grundschule. Dabei wird der Akzent insbesondere auch auf der Erweiterung der Kooperation der unterschiedlichen Institutionen (Kindergarten, Grundschule, Eltern) liegen. Über das Verbundprojekt sollen (bei Beachtung der föderalen Strukturen) Elemente einer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungskonzeption erarbeitet werden, die von den Ländern in ihre bereits laufenden Maßnahmen transferiert werden können.

Insgesamt stehen für das Verbundprojekt, an dem sich die Länder Brandenburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, der Freistaat Thüringen und die Hansestadt Bremen beteiligen, ca. 4,2 Mio. Euro zur Verfügung, die jeweils hälftig von Bund und Ländern aufgebracht werden. Die Koordination des Verbundprojektes übernimmt das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

2.7. Förderempfehlungen für BLK-Modellversuchs-Förderung im Jahr 2004

Förderempfehlungen im Jahr 2004				
Programme/Verbundprojekte/Einzelvorhaben	Empfohlene Bundesmittel			
	gesamte Laufzeit		darunter für 2004	
	- EUR -	- % -	- EUR -	- % -
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Transfer-21	4.905.495	29,5	461.486	41,0
FörMig ¹⁾	3.371.961	20,3	247.811	22,0
SINUS-Transfer Grundschule	4.821.595	29,1	276.980	24,6
Lernen für den GanzTag (Verbundprojekt)	1.252.397	7,6	104.404	9,3
Sprachen lehren und lernen (Verbundprojekt)	129.241	0,8	37.675	3,3
SKOLA ²⁾	1.788.625	10,8	0	0,0
Einzelvorhaben Berufliche Bildung	358.460	2,2	0	0,0
Insgesamt	16.627.774	-	1.128.356	-
Nachrichtlich: Befürwortungen aus Vorjahren	-	-	12.193.412	-
Förderempfehlungen für 2004 insgesamt	-	-	13.320.229	-
Nachrichtlich: 2003			13.978.334	
Nachrichtlich: 2002			17.137.437	
Nachrichtlich: 2001			15.688.176	
Nachrichtlich: 2000	-	-	13.438.736	-
Nachrichtlich: 1999	-	-	11.134.392	-
Nachrichtlich: 1998	-	-	10.412.998	-
Nachrichtlich: 1997	-	-	12.173.191	-

¹⁾ Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

²⁾ Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung.

Die Bundesmittel für 2004, einschließlich der Empfehlungen aus den Vorjahren, betragen insgesamt rund 13,3 Mio. Euro. Diese Mittel wurden von den Ländern in mindestens gleicher Höhe ergänzt. Im Jahre 2004 wurden von der BLK für die Förderung innovativer Vorhaben Bundesmittel in Höhe von rund 16,6 Mio. Euro empfohlen, einschließlich der Empfehlungen für die Folgejahre. Für das laufende Jahr wurden für neue Vorhaben rund 1,1 Mio. Euro empfohlen. Die Bundesmittel werden durch Landesmittel in mindestens gleicher Höhe ergänzt.

2.8. Zukunftsperspektiven der Beruflichen Bildung

Die BLK hat sich 2004 mit den Zukunftsperspektiven des dualen Systems in Deutschland beschäftigt. Angesichts der Komplexität des The-

mas war eine Eingrenzung notwendig. Im Kontext der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) beschreibt die BLK in ihrem im November 2004 verabschiedeten Bericht über "Aktuelle Handlungsfelder zur Optimierung des Systems der Berufsbildung", wie berufliche Schulen und duales System ein austariertes Netzwerk bilden können. Die BLK fordert dazu auf, allen Absolventen allgemein bildender Schulen zeitökonomisch zielführende berufliche Bildungsperspektiven zu eröffnen und insbesondere die innersystemische Durchlässigkeit zwischen klassischer dualer Ausbildung und vollzeitschulischen Ausbildungsangeboten zu verbessern.

Empfohlen wird weiterhin:

- Berufsbildungsgänge in schulischer Trägerschaft als gleichwertige Organisationsform der Berufsbildung anzuerkennen,
- duale und vollzeitschulische Ausbildungsgänge miteinander zu verknüpfen,
- die Durchlässigkeit innerhalb der Teilsysteme beruflicher Bildung zu stärken,
- Absolventen ausbildungs- und berufsvorbereitender Maßnahmen Anschlüsse in berufsqualifizierenden Bildungsgängen zu ermöglichen,
- Absolventen berufsqualifizierender beruflicher Vollzeitschulen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu gewähren,
- den Ausbau beruflicher Vollzeitschulen subsidiär zu betreiben.

Die Umsetzung entsprechender Maßnahmen soll jedoch keinen Systemwechsel und damit eine Ablösung des dualen Systems als Kern der beruflichen Bildung in Deutschland auslösen, sondern subsidiär erfolgen und damit für eine Rückführung entsprechender Maßnahmen bei Wiedererstarkung des dualen Systems offen sein.

Fragen der Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung bleiben einem weiteren Bericht vorbehalten.

3. Förderung struktureller Neuerungen in der Bildung als Folgerung aus den Empfehlungen des Forum Bildung – Umsetzung des BLK-Beschlusses vom 17. Juni 2002

3.1 Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich

Der von der Kommission im Herbst 2003 verabschiedete Aktionsrahmen zur Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich hat sechs Schwerpunkte:

- Transparenz über laufende Aktivitäten zur Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
- Weiterentwicklung von Beratungsangeboten
- Förderung des Lesens bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Verbesserung der Ausstattung von Bibliotheken mit Kinder- und Jugendliteratur - auch von Schulbibliotheken sowie von Bücherecken in Kindergärten
- Leseforschung mit Schwerpunkt "Kinder- und Jugendliteratur"

Im Laufe des Jahres 2004 wurde mit der Realisierung einer Vielzahl von Aktionslinien begonnen. Dies erfolgte im Zusammenwirken von Bund und Ländern sowie mit Bibliotheken, der Stiftung Lesen, Vertretern der Eltern- und Lehrerseite, dem Deutschen Volkshochschulverband und den Medien und Kommunen. Mit dem Ziel, Transparenz über die vielfäl-

tigen Aktivitäten zur Förderung der Lesekultur herzustellen, ist am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt/Main mit der Einrichtung eines Online-Informationssystems begonnen worden.¹ Die Expertengruppe "Kinder und Jugendliteratur" des Deutschen Bibliotheksverbandes bereitet ein Projekt zur "Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken" vor. Die Einbindung von Lehramts-Studierenden in Maßnahmen zur Förderung der Lesekultur wird z.Zt. in einem Projekt unter Federführung der Universität Essen vorbereitet. Erarbeitet wurden auch Leitlinien zur Verbesserung der Kooperation von Bibliotheken, Schulen, anderen Bildungseinrichtungen und Bildungsträgern im Bereich "Förderung der Lesekultur". Weiter wurden Vorschläge entwickelt, wie Personen mit Migrationshintergrund in Maßnahmen zur Förderung der Lesekultur von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich einbezogen werden können. Die Umsetzung des Aktionsrahmens wird durch Werkstattgespräche begleitet, an denen neben Bund und Ländern auch Vertreterinnen und Vertreter der Bibliotheken, Kommunen und der Medien sowie aus Wissenschaft und der Elternschaft teilnehmen. Ein Abschlussbericht über die Umsetzung des Aktionsrahmens soll 2005 vorgelegt werden.

3.2. Verbesserte Bildungsberatung für Personen mit Migrationshintergrund

In Deutschland ist die Integration von Personen mit Migrationshintergrund auch nach über 40 Jahren Migrationsgeschichte in weiten Teilen immer noch nicht gelungen. Diese Feststellung bezieht sich nicht nur auf Kinder und Jugendliche, sondern auch auf Erwachsene mit Migrationshintergrund.

Ob Integration in Zukunft besser gelingt, wird entscheidend vom Zugang dieses Personenkreises zu Bildung, Ausbildung und auch Weiterbildung

¹ Es ist vorgesehen, dass das Angebot Anfang 2005 unter www.lesen-in-deutschland.de online geht.

abhängen. Ein wichtiger Baustein dafür ist eine erfolgreiche Bildungsberatung quer über alle Lebens- und Lernphasen hinweg. Vor diesem Hintergrund hat die BLK im März 2004 Empfehlungen zu einer verbesserten Bildungsberatung von Personen mit Migrationshintergrund verabschiedet.¹

Die Berichtsvorschläge umfassen insgesamt fünf Bereiche, bei denen die Aktivitäten zu verstärken sind. Die Maßnahmen umfassen die frühkindliche Lernphase, in der es wichtig ist, die Eltern entsprechend zu informieren, sowie die Bildungsberatung im Elementarbereich, in den allgemeinbildenden Schulen, in der Berufsorientierung und in der Berufsausbildung. Zudem wird die Bildungsberatung für Migranten im Rahmen der beruflichen Integration und der allgemeinen Weiterbildung bis hin zur besseren Koordinierung der verfügbaren Bildungsberatung für erwachsene Spätaussiedler und Ausländer thematisiert.

Die beschlossenen Empfehlungen sind also keinesfalls nur auf Kinder und Jugendliche begrenzt, sondern betonen ebenso die Notwendigkeit von Bildungsberatungsmaßnahmen auch für Erwachsene.

Eine erfolgreiche Bildungsberatung kann deshalb nicht allein Angelegenheit der Schule sein, sondern hier sind alle gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen gefordert.

Die Vorschläge des Berichts sind unmittelbar auch in die Umsetzung des BLK-Programms "Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund" eingeflossen, das im Herbst 2004 gestartet ist.

¹ Veröffentlicht in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 118.

3.3 Weitere Empfehlungen zu den strukturellen Neuerungen in der Bildung

Zwei Jahre nach dem Beschluss der BLK zu den strukturellen Neuerungen in der Bildung als Folgerung aus den Empfehlungen des "Forum Bildung" sind nahezu alle seinerzeit gefassten Beschlüsse realisiert. Diese bezogen sich auf folgende acht Bereiche:

- Förderung der Lesekultur und der Lernkompetenz
- Förderung von Migrantinnen und Migranten
- Förderung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenz
- Förderung des lebenslangen Lernens
- Verbesserung der frühen Förderung
- Wissenschaftliche Weiterbildung und berufliche Bildung
- Duale Bildung im tertiären Bereich
- Neue Medien in der Bildung.

Die BLK hat am 15. November 2004 den entsprechenden Abschlussbericht zur Umsetzung der Empfehlungen zur Kenntnis genommen.

Neben den oben unter 3.1 und 3.2 dargestellten sind für das Jahr 2004 noch folgende Aktivitäten zu nennen, die zum Teil auch bereits an anderer Stelle des Jahresberichts ausführlicher behandelt werden:

- Beginn des BLK-Programms zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (FörMig)¹
- BLK-Programm "SINUS-Transfer-Grundschule"²

¹ Vgl. dazu Ziff. 2.3.2., S. 20.

² Vgl. dazu Ziff. 2.3.1., S. 19.

- Verabschiedung des Strategiepapiers für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland"¹
- Vorbereitung des BLK-Programms "Weiterentwicklung dualer Studienangebote im tertiären Bereich"²
- Vorbereitung des BLK-Programms "Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung" (SKOLA)³
- Vorbereitung eines Verbundprojektes, in dem die Ergebnisse des ausgelaufenen BLK-Programms "Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse (SEMIK) weiter in die Breite getragen werden sollen

4. Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland

Um im Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen zu können, haben Bund, Länder, Wissenschaft und Wirtschaft sich am 30. Oktober 2000 in der BLK über die Einrichtung einer Konzertierten Aktion "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland" verständigt. Deutschland sollte wieder erste Adresse werden, wenn es um die Aus- und Weiterbildung künftiger ausländischer Fach- und Führungseliten geht. Selbstgesetzte Aufgabenschwerpunkte der Konzertierten Aktion waren und sind: eine internationale Werbekampagne für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland durchzuführen, die deutschen Bildungs- und Forschungsangebote international wettbewerbsfähiger zu machen und die Betreuungs- und Wohnraumsituation sowie die arbeits- und aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen für ausländische Studierende und Wissenschaftler zu verbessern.

¹ Vgl. dazu Ziff. 1.3., S. 12.

² Vgl. dazu Ziff. 2.3.3., S. 21.

³ Vgl. dazu Ziff. 2.3.4., S. 22.

Neben Leistungsschauen deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Ausland und Werbekampagnen mit dem Slogan "Hi! Potentials! International careers made in Germany" wurde das Internetportal www.campus.germany.de eingerichtet, das über Studium, Forschung und berufliche Bildung in Deutschland informiert.

Koordiniert und organisiert wird dieser Teil der Konzertierten Aktion vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD).

Ansonsten verständigte sich die "Konzertierte Aktion" darauf, die Diskussion und Meinungsbildung im Wesentlichen auf folgende Themen zu konzentrieren: Verbesserung der Binnenstruktur der Hochschulen im Hinblick auf die Internationalisierung, die qualitätsorientierte Auswahl ausländischer Studierender, Finanzierungsinstrumente des Ausländerstudiums und die Verbesserung der Möglichkeiten des Erlernens der deutschen Sprache im Ausland.

Die Maßnahmen der "Konzertierten Aktion" greifen; zwischenzeitlich ist der Studien- und Forschungsstandort Deutschland deutlich attraktiver geworden: die Zahl ausländischer Studierender in Deutschland, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben hatten (so genannte Bildungsausländer) ist im Wintersemester 2003/2004 im Vergleich zum Vorjahr um 10,5 Prozent gestiegen, gegenüber 2000 sogar um 43,5 Prozent. Absolut gesehen stieg die Zahl der "Bildungsausländer" an deutschen Universitäten zwischen 2000 und 2003 von ca. 126 000 auf ca. 180 000. Internationale Spitzenkräfte im Bereich von Forschung und Lehre konnten insbesondere im Rahmen der bewährten Programme der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) und des DAAD gewonnen werden.¹

Ausweislich des neuesten OECD-Berichts von 2004 "Bildung auf einen Blick" rangiert Deutschland mittlerweile unter den größten Zielländern für international mobile Studierende auf Platz zwei nach den USA. Von allen

¹ Vgl. dazu auch BT-Drs. 15/4591, S. 12.

1,9 Mio. Studierenden, die weltweit im Ausland außerhalb ihres Heimatlandes studieren, gehen ca. 30 % in die USA. Auf Platz 2 folgt Deutschland mit 12 %, das sich diesen zweiten Rang mit Großbritannien teilt.¹

Auch in den kommenden Jahren ist jedoch weiterhin ein konzertiertes Vorgehen aller Beteiligten erforderlich, um den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland international als Marke nachhaltig zu etablieren. Die BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe "Internationales Marketing für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland" hat sich daher im Jahr 2004 auf einen Katalog von Themen verständigt, die zum Erreichen dieses Zieles vorrangig anzugehen sind. Hierzu gehören:

- Verbesserung der Binnenstruktur der Hochschulen im Hinblick auf die Internationalisierung (Ausstattung und Rahmenbedingungen der Arbeit der Akademischen Auslandsämter)
- Qualitätsorientierte Auswahl ausländischer Studierender
- Finanzierungsinstrumente des Ausländerstudiums
- Verbesserung der Möglichkeiten des Erlernens der deutschen Sprache
- Bessere Betreuung ausländischer Studierender
- Fragen des Aufenthaltsrechts
- Folgen aus der Erweiterung der EU, insbesondere aus dem Bereich Ost- und Mitteleuropa
- Mitnahme nationaler Studienfördermöglichkeiten ins Ausland
- Studienangebote deutscher Hochschulen im Ausland
- Einbindung ausländischer Alumni in die Marketingaktivitäten für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland

¹ Aus: "Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2004", S. 324.

Für das Jahr 2005 ist ein Gespräch mit der global agierenden und exportorientierten Wirtschaft vorgesehen. Ziel ist es, Möglichkeiten auszuloten, wie die Wirtschaft noch stärker in die Maßnahmen zur Werbung um den Studienstandort eingebunden werden kann.

5. Fernstudium

Durch den seit 1993 bestehenden Förderschwerpunkt "Fernstudium" konnte in Bereichen, die von anderen Programmen nicht oder nur unzulänglich erfasst werden, das Lehrangebot der Hochschulen durch mediengestützte Fernstudienkomponenten in nicht unerheblichem Umfang ergänzt und so verändertem Lehr- und Lernverhalten angepasst werden. Er hat sich als ein nach wie vor wichtiges Instrument erwiesen, den in den Hochschulen eingeleiteten Innovationsprozess zu unterstützen. Die BLK hat deshalb am 31. März 2003 beschlossen, den Förderschwerpunkt "Fernstudium" fortzuführen und in den nächsten fünf Jahren mit jährlich 5,5 Mio. Euro finanziell auszustatten, die jeweils zur Hälfte vom Bund und den beteiligten Sitzländern aufgebracht werden. Zur "Feinsteuerung" dieses Programms hat die Kommission Leitlinien verabschiedet, deren Ziel die Flexibilisierung und Anpassung des Förderangebotes unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ist. Nach Maßgabe dieser Leitlinien sind die Förderkriterien weiterentwickelt und überarbeitet worden.¹

Im Jahre 2004 sind von elf vorgelegten Anträgen fünf Fernstudienprojekte zur Förderung empfohlen worden (Stand: Dezember 2004):

- "Netzgestütztes Fernstudium – Jura für Wirtschaftspraktiker", Technische Universität Kaiserslautern
- "Klinische Fertigkeiten Online (KliFO): Fernstudienkurs Medizinische Diagnose- und Therapietechniken", Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

¹ Sie sind im Internet unter www.blk-bonn.de/download-blk.htm abrufbar.

- "Entwicklung des Virtuellen Zentrums für die Linguistische Aus- und Weiterbildung / Virtual Center for Linguistic Studies (VCL)", Philipps-Universität Marburg
- "MATRIXX - Mathematik-Training für das Ingenieurstudium - X² (Mathematik-Vorkurs im studentischen Modellbetrieb)", Fachhochschule Köln / Deutsche Sporthochschule Köln
- "Implementierung von Fernstudienmodulen in den Master-Studiengang Mediation", Europa-Universität Viadrina Frankfurt / Oder

6. Chancengleichheit für Frauen in Wissenschaft und Forschung

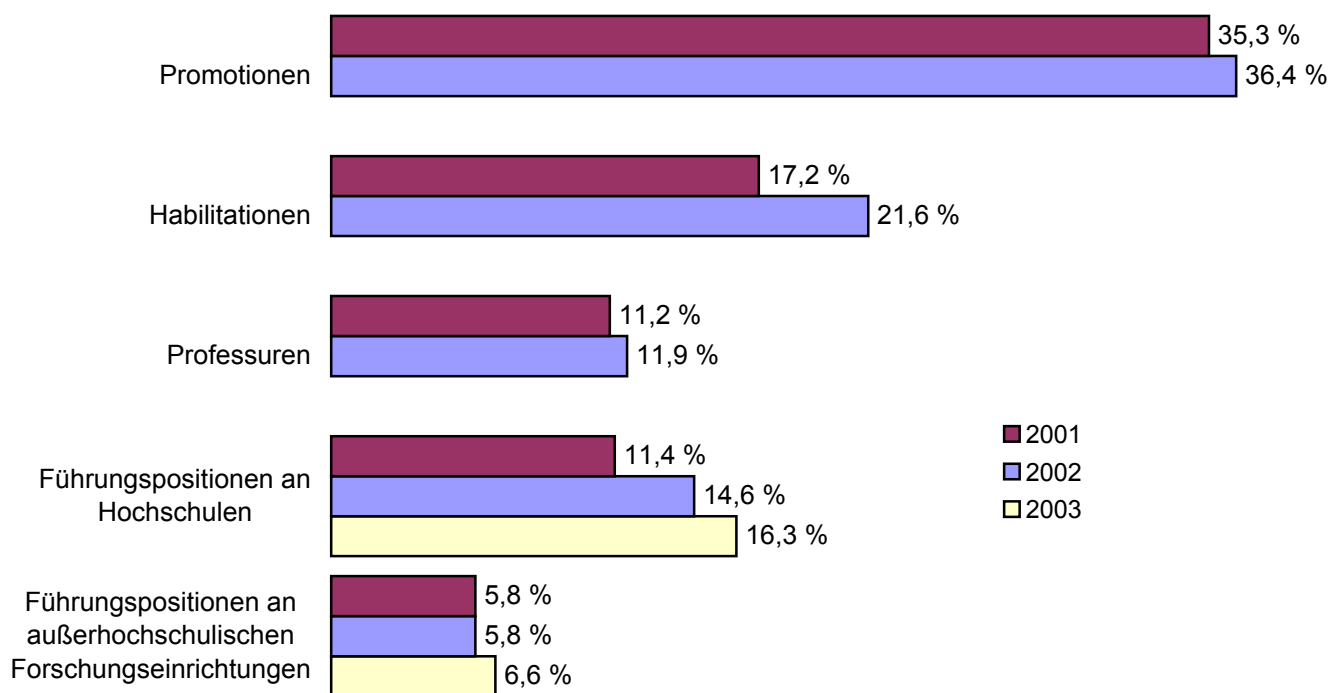
Seit mehr als 15 Jahren verfolgen Bund und Länder in der BLK das Ziel, die Chancengleichheit von Mädchen und jungen Frauen in Schule, Beruf, Hochschule und außerhochschulischer Forschung durchzusetzen. Bund und Länder streben zur Erreichung dieses Ziels strukturelle Veränderungen an und haben sowohl eine Vielzahl von entsprechenden Empfehlungen erarbeitet als auch erhebliche Mittel bereitgestellt.

In dem vergangenen Jahrzehnt hat sich dadurch das Bewusstsein für die Situation von Frauen in der Wissenschaft allgemein geschärft, und der Anteil von Frauen ist in dieser Zeit auf allen Qualifikationsstufen in Hochschulen und außerhochschulischer Forschung kontinuierlich gestiegen. Gleichwohl betrachtet die BLK die trotz zahlreicher Fortschritte noch immer unzureichende Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen von Wissenschaft und Forschung kritisch und sieht nach wie vor erheblichen Handlungsbedarf.

6.1. Fortschreibung des Datenmaterials

Erste statistische Erhebungen über die Frauenanteile in Wissenschaft und Forschung hat die BLK bereits 1987 durchgeführt; diesbezügliche Daten über das Berufungsgeschehen an Hochschulen (Entwicklungsstatistik) werden derzeit an keiner anderen Stelle in Deutschland erfasst.

Die nunmehr "Achte Fortschreibung des Datenmaterials von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen"¹, der Daten der Jahre 2002 und teilweise 2003 zu Grunde liegen, zeigt, dass der Anteil von an den verschiedenen Qualifikationsstufen und beruflichen Positionen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen weiterhin langsam, aber stetig steigt:



¹ "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 122.

6.2. Frauen in der Medizin

Nach dem im Jahr 2002 verabschiedeten Bericht "Frauen in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen" hat sich die BLK mit ihrem am 5. Juli 2004 verabschiedeten Bericht "Frauen in der Medizin – Ausbildung und berufliche Situation von Medizinerinnen" zum zweiten Mal zur Situation von Frauen in einem bestimmten Wissenschaftsgebiet geäußert.

Der Bericht untersucht das Studien- und Berufswahlverhalten von Frauen und Männern in der Medizin¹. Er belegt, dass der Anteil von Frauen den von Männern zu Studienanfang in den medizinischen Fächern erheblich überschreitet und Frauen und Männer noch bei der Promotion bzw. beim Übergang in die ärztliche Berufstätigkeit in nahezu gleicher Zahl vertreten sind. An weiteren universitären Qualifikationen bzw. den universitären Führungspositionen partizipiert jedoch nur noch ein Bruchteil der Medizinerinnen. So beträgt der Frauenanteil an C-4 Stellen in der Medizin nur 4,8 %. Die BLK widmet sich in ihrem Bericht insbesondere dieser divergierenden Entwicklung von wissenschaftlicher Qualifikation und Karriere nach der Promotion und skizziert Handlungsbedarf und Maßnahmen, die zu einer stärkeren Beteiligung von Frauen führen sollen. Sie hat vorgesehen, das Thema in etwa vier Jahren erneut aufzugreifen, um dann zu prüfen, in welchem Umfange die Empfehlungen umgesetzt worden sind.

6.3. Gleichstellung von Frauen und Männern in öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen

Bund und Länder sind gemeinsam bestrebt, das Ziel der tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern auch im

¹ Veröffentlicht in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung", Heft 117.

Bereich der Wissenschaft zu erreichen und wirken deshalb auf die Gleichstellung von Frauen und Männern und auf die Beseitigung bestehender Nachteile in wissenschaftlicher Qualifikation und Karriere hin. Die BLK hat daher vor einiger Zeit zur Umsetzung der Grundzüge des Bundesgleichstellungsgesetzes in den von Bund und Ländern gemeinsam geförderten Forschungseinrichtungen eine Rahmenvereinbarung beschlossen. In dieser sind einzelvertragliche Regelungen zwischen den einzelnen Wissenschaftsorganisationen bzw. -einrichtungen und den Zuwendungsgebern vorgesehen. Die Verhandlungen zu diesen einzelvertraglichen Regelungen sind im Jahr 2004 fortgesetzt worden. Die Federführung bei den Verhandlungen mit den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft liegt bei dem jeweiligen Sitzland; im übrigen hat die Federführung das Bundesministerium für Bildung und Forschung übernommen.

7. Bund-Länder-Programm "Weiterentwicklung des Informatikstudiums" (WIS)

Ende 2004 ist das im Jahre 2000 in der BLK vereinbarte Sofortprogramm zur Weiterentwicklung des Informatikstudiums an den deutschen Hochschulen (WIS) zur Steigerung von Effizienz, Niveau und Betreuung der Informatikausbildung ausgelaufen. Es sah - beginnend möglichst ab dem Wintersemester 2000/2001 - die Förderung vor allem von Maßnahmen zur

- Schaffung zusätzlicher Ausbildungskapazitäten,
- Verkürzung der Studienzeiten,
- Entwicklung/Erprobung neuer Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master sowie von Studienangeboten der Weiterbildung an Hochschulen

vor.

Das Fördervolumen von insgesamt ca. 51,1 Mio. Euro wurde von Bund und Ländern je zur Hälfte aufgebracht. Mit dem Programm wurde dem seinerzeit erkannten besonderen Bedarf in der Ausbildung von Informatikern Rechnung getragen und eine Steigerung sowohl der Quantität als auch der Qualität der Informatikstudiengänge an den deutschen Hochschulen angestrebt.

Über die gesamte Laufzeit wurden insgesamt rd. 2.800 neue Studienanfängerplätze eingerichtet; im Einzelfall konnten sogar signifikante Steigerungen erreicht werden. Die Maßnahmen dienten durch die Verbesserung der Betreuungssituation und der Qualität der Lehre letztendlich auch der Verkürzung von Studienzeiten. Neu eingerichtete Studiengänge im Bereich Informatik führen nunmehr ganz überwiegend zu den Abschlüssen Bachelor und Master; bei vielen der bestehenden Studiengänge ist im Zusammenhang mit Fördermaßnahmen nach dem WIS die Umstellung auf diese neue Struktur in die Wege geleitet worden. In einer ersten Einschätzung im Ausschuss Bildungsplanung am 30. September 2004 teilten Bund und Länder die Auffassung, dass die wissenschaftspolitischen Ziele des WIS in vollem Umfang erreicht worden sind.

8. Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP)

Das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) dient der Stärkung der Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems, der internationalen Attraktivität und der Wettbewerbsfähigkeit des Studienstandortes Deutschland. Die Überprüfung des Programms im Jahre 2003 hat ergeben, dass die thematische Ausrichtung und die Zielsetzung des seit dem Jahre 2001 laufenden HWP nach wie vor wissenschaftspolitisch aktuell sind. Deshalb haben Bund und Länder beschlossen, das HWP von 2004 an um drei Jahre bis 2006 zu verlängern. Im Zusammenhang mit der Entscheidung über die Verlängerung des HWP wurden ferner die Förderziele und -volumina der sechs HWP-Fachprogramme überprüft; dabei sind (klarstellend) für die Laufzeit von 2004 bis 2006 die "Verbesserung der Informationsinfrastruktur" und die "Internationalisierung des Studiums" ausdrücklich in den Katalog förderungsfähiger Maßnahmen aufge-

nommen worden. Mit dieser Anschlussvereinbarung¹ werden die Hochschulen und die Wissenschaft in den Jahren 2004 bis 2006 zusätzlich mit jährlich rd. 170 Mio. Euro gefördert:

- Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (rd. 30,678 Mio. Euro)
- Weiterentwicklung der Fachhochschulen (rd. 51,129 Mio. Euro)
- Förderung innovativer Forschungsstrukturen in den neuen Ländern und in Berlin (rd. 25,565 Mio. Euro)
- Förderung struktureller Innovationen im Hochschulbereich (rd. 30,678 Mio. Euro)
- Entwicklung neuer Medien für die Anwendung in der Lehre an Hochschulen (rd. 25,565 Mio. Euro)
- Entwicklung von Graduiertenstudiengängen (rd. 6,136 Mio. Euro).

Wie schon in den Jahren 2001 bis 2003 werden die Mittel für die ersten vier Programmlinien je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen, im übrigen vom Bund aufgebracht.

9. Fortschreibung des Berichts zur "Zukunft von Bildung und Arbeit"

Die Fortschreibung des Berichts zur "Zukunft von Bildung und Arbeit" hat im Jahr 2004 begonnen, und die BLK-Arbeitsgruppe "Fortschreibung Beschäftigungsperspektiven" hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Im viel beachteten Vorgängerbericht aus dem Jahre 2001 prognostizierte

¹ Vgl. Bund-Länder-Vereinbarung zur Änderung der Vereinbarung zur Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre vom 11. Dezember 2003, BAnz S. 26142.

die BLK einen wachsenden Arbeitskräftemangel und forderte zusätzliche Investitionen in die Bildung. Die weit gefassten, überwiegend qualitativ ausgerichteten und politikbereichsübergreifenden Empfehlungen berühren Aspekte

- der besseren Ausschöpfung des Bildungspotentials und der Erhöhung des Bildungserfolgs,
- der Verbesserung der Lehr- und Lernsituationen von leistungsschwächeren und schulbenachteiligten Jugendlichen,
- der Erhöhung der Absolventenquoten im tertiären Bereich,
- der Erhöhung der Erwerbspersonenpotentials,
- der Weiterqualifizierung von erwerbstätigen Erwachsenen,
- der besseren Information zu Ausbildungs- und Studienangeboten und der transparenten Darstellung der Arbeitsmarktentwicklungen.

Geplant ist jetzt eine quantitative Projektion der Bildungs- und Arbeitsmarktentwicklungen bis 2020 nach Berufsgruppen und Qualifikationsstufen und qualitative Tendaussagen bis 2035. Der Bericht wird wie bisher differenzierte Aussagen nach alten und neuen Ländern enthalten. Darüber hinaus wird die Fortschreibung des Berichts in seiner Projektion bis 2020 auf die neuen Hochschulabschlüsse "Bachelor" und "Master" eingehen.

Geplant ist ferner, die Entwicklungen im Ausland zu berücksichtigen und internationale Arbeiten einzubeziehen.

Der fortgeschriebene Bericht mit der neuen Projektion soll Anfang 2006 vorgelegt werden.

10. GATS: Einbeziehung der Bildungsdienstleistungen in die Verhandlungen zur weiteren Liberalisierung des Welthandels

Nachdem im Jahre 2003 aufgrund des Scheiterns der WTO-Verhandlungsrunde in Cancun (Mexiko) ein gewisser Stillstand auch für das GATS (General Agreement on Trade in Services) zu berichten war, haben die Verhandlungen über die Einbeziehung von Dienstleistungen in die Liberalisierung des Welthandels im Berichtsjahr wieder an Fahrt gewonnen. Bis Mai 2005 müssen die WTO-Mitglieder mitteilen, wie sie ihre Märkte für externe Dienstleistungen öffnen wollen. Im Dezember 2005 findet dann die nächste WTO-Ministerrunde in Hongkong statt. Grundlegerend für die deutsche Verhandlungsposition gegenüber der EU-Kommission (als dem Verhandlungsführer für die EU-Mitgliedstaaten) zur Frage der Einbeziehung von Bildungsdienstleistungen in das GATS war und ist auch nach wie vor die hierzu in der BLK erarbeitete gemeinsame Position von Bund und Ländern.¹ Diese hat die Verhandlungsposition Deutschlands in Brüssel maßgeblich beeinflusst und ist auch gegenüber der EU-Kommission nicht ohne Wirkung geblieben. Der Fortgang der WTO- und GATS-Verhandlungen im Jahr 2004 wurde von der BLK sorgfältig beobachtet. Das Augenmerk richtete sich dabei insbesondere auf den Vorschlag der EU-Kommission, eine Präzisierung des Begriffs der wettbewerbsverzerrenden Subvention anzustreben und auf ihr Bemühen, sich ein generelles Mandat geben zu lassen zur Aufnahme von Verhandlungen mit anderen WTO-Mitgliedstaaten zur Thematik "Gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen von natürlichen Personen, die im grenzüberschreitenden Austausch Dienstleistungen erbringen".

¹ Bisher erarbeitete Dokumente zu GATS können abgerufen werden unter: www.blk-bonn.de/download.htm.

11. Gemeinsame Forschungsförderung

Die BLK-Beratungen in der Forschungsförderung¹ kulminieren im Wesentlichen in Beschlüssen über die Zuwendungen an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Max-Planck-Gesellschaft (MPG), die Leibniz-Institute (WGL) und für das Akademienprogramm. Über die gemeinschaftliche Bund-Länder-Förderung der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie des Wissenschaftskollegs zu Berlin wird in gesonderten Verfahren außerhalb der BLK beschlossen. Übergreifende Angelegenheiten aller gemeinsam geförderten Einrichtungen wie z.B. die Evaluation fallen jedoch in den Zuständigkeitsbereich der BLK.

11.1. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Die DFG ist die zentrale und größte Förderorganisation für die Forschung in Deutschland. Ihre Kernaufgabe besteht in der Finanzierung von Forschungsvorhaben in Hochschulen und Forschungsinstituten und gleichzeitig in der Auswahl der besten dieser Vorhaben im Wettbewerb.

Ein wichtiges Ziel der DFG ist die Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Mit Programmen, die alle Phasen der Qualifizierung angemessen unterstützen, setzt sie sich für die frühe Selbstständigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses ein. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit, wobei der besondere Einsatz der DFG dem Zusammenwirken der Wissenschaft in Europa gilt.

Die DFG erfüllt ihre Aufgaben als Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Wissenschaft. Sie ist ein eingetragener Verein; ihre Mitglieder sind die meisten deutschen Hochschulen, außerhochschulische For-

¹ Zu den Aufgaben der Forschungsförderung vgl. S. 64 (unter Punkt 2.2.).

sorgungseinrichtungen, wissenschaftliche Verbände sowie die Akademien der Wissenschaften.

Über die vorstehend geschilderten Aufgaben hinaus berät die DFG Parlamente und Behörden in wissenschaftlichen Fragen.

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben 2004 der DFG auf Empfehlung der BLK für 2005 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder von 1.325,8 Mio. Euro genehmigt. Davon trägt der Bund 58 %, die Länder tragen 42 %. Die Steigerung gegenüber 2004 beträgt 3 %.

11.2. Max-Planck-Gesellschaft (MPG)

Die MPG ist eine unabhängige, gemeinnützige Forschungsorganisation. Sie ist die wichtigste Organisation für die Grundlagenforschung außerhalb der Hochschulen und unterhält rund 80 eigene Institute, Forschungsstellen, Laboratorien und Arbeitsgruppen.

Die MPG greift insbesondere neue, zukunftssträchtige Forschungsrichtungen auf, die an den Hochschulen noch keinen ausreichenden Platz finden, wegen ihres interdisziplinären Charakters nicht in das Organisationsgefüge der Hochschulen passen oder einen personellen oder apparativen Aufwand erfordern, der von Hochschulen nicht erbracht werden kann. Damit ergänzen die Max-Planck-Institute die Arbeit der Hochschulen auf wichtigen Forschungsfeldern.

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben der MPG auf Empfehlung der BLK vom 5. Juli 2004 für das Haushaltsjahr 2005 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder in Höhe von 992,1 Mio. Euro genehmigt. Daran tragen der Bund und die Länder je 50 %. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 3 %.

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben ferner auf Empfehlung der BLK vom 5. Juli 2004 der Weiterförderung der "Max-Planck-

Forschungsgruppe für Ornithologie", Andechs und Radolfzell, als "Max-Planck-Institut für Ornithologie", Seewiesen (b. Starnberg), zugestimmt.

Darüber hinaus haben die Regierungschefs auf Empfehlung der BLK vom 15. November 2004 der Gründung eines neuen Max-Planck-Instituts für Softwaresysteme in Saarbrücken und Kaiserslautern zugestimmt. Dieses MPI soll die wissenschaftlichen Grundlagen für die Erstellung und Weiterentwicklung komplexer Softwaresysteme und softwareintensiver Anwendungssysteme erforschen.

11.3. Blaue-Liste-Einrichtungen (BLE)

Im Berichtsjahr umfasste die Blaue Liste 80 (2005: 84) außerhochschulische Forschungseinrichtungen und Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse. Die Einrichtungen der Blauen Liste haben sich in der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (Leibniz-Gemeinschaft – WGL) zusammengeschlossen, die gemeinsame Interessen gegenüber Öffentlichkeit und Politik vertritt.

Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben auf Empfehlung der BLK beschlossen, dass die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2005 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder in Höhe von insgesamt 737,1 Mio. Euro erhalten sollen. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Im Jahr 2005 erstmals gemeinsam gefördert werden das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim und das Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster (IfA).

Der Ausschuss "Forschungsförderung" hat das Vorliegen der Fördervoraussetzungen aufgrund einer wissenschaftlichen Evaluation durch den Senat der WGL und von Stellungnahmen des Bundes und des jeweiligen Sitzlandes bei folgenden Leibniz-Instituten geprüft und ist in allen Fällen zu dem Ergebnis gelangt, dass die Fördervoraussetzungen – teilweise nach Erfüllung von Auflagen - weiterhin vorliegen:

- Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), Kiel
- Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ), Düsseldorf
- Deutsches Museum (DM), München
- Fachinformationszentrum Chemie GmbH (FIZ CH), Berlin
- Fachinformationszentrum Karlsruhe (FIZ-KA), Eggenstein-Leopoldshafen
- Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung bei der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer (FÖV), Speyer
- Institut für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund (IfADo), Dortmund
- Institut für Deutsche Sprache (IdS), Mannheim
- Institut für Zeitgeschichte (IfZ), München
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (IPN)
- Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS), Berlin

Die Kommission hat festgestellt, dass das Institut für Spektrochemie und angewandte Spektroskopie (ISAS), Dortmund, Berlin, mit dem vorgesehenen, völlig neuen Konzept die Fördervoraussetzungen erfüllt.

Außerdem hat sich die Kommission im Jahre 2004 mehrfach mit Fragen, die sich aus der Zuordnung der Leibniz-Institute zu unterschiedlichen Bundesressorts ergeben, befasst. Die Länder haben den Bund gebeten, den Unzuträglichkeiten, die sich aus der unterschiedlichen Zuordnung für verschiedene Leibniz-Institute ergeben, abzuhelpfen. Betroffen waren insbesondere Einrichtungen, die bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien ressortieren. In der Kommissionssitzung am 15. November 2004 hat der Bund zugesichert, sich für 2006 um eine Veranschlagung der betreffenden Zuwendungen entsprechend dem Ergebnis der Wirtschaftsplanverhandlungen zu bemühen.

11.4. Akademienprogramm

Bund und Länder fördern gemeinsam ein von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften e.V. (Union) durchgeführtes Programm von wissenschaftlichen Vorhaben, die von den sieben deutschen Akademien der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina betreut werden.

Am 15. November 2004 hat die BLK beschlossen, dem Akademienprogramm für 2005 Zuwendungen in Höhe von 42,9 Mio. Euro zu gewähren.

Im Akademienprogramm werden rd. 160 langfristige Vorhaben der Grundlagenforschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse in Trägerschaft einer wissenschaftlichen Akademie gefördert. Die Finanzmittel tragen der Bund und die jeweiligen Arbeitsstellensitzländer je zur Hälfte. Schwerpunkt des Programms sind geisteswissenschaftliche Vorhaben wie fach- und fremdsprachliche Wörterbücher sowie Editionen aus Theologie, Philosophie, Geschichts- und Musikwissenschaft. Das Programm umfasst jedoch auch naturwissenschaftliche Vorhaben. Der Wissenschaftsrat hat 2004 in einer Empfehlung die Bedeutung gewürdigt, die dem Akademienprogramm für die Förderung der Grundlagenforschung in den Geistes- und Kulturwissenschaften zukommt, und sich für eine Weiterführung ausgesprochen. Er hat zugleich eine Reihe von Problemen und Defiziten des Programms beschrieben und Empfehlungen zur generellen Neuausrichtung des Programms gegeben.

Bund und Länder haben vorgesehen, Anfang 2005 über die Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Neustrukturierung des Akademienprogramms zu beraten und zu beschließen.

11.5. Gemeinsame Zuwendungen des Bundes und der Länder an die von der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung erfassten Einrichtungen

- Mio € -

Einrichtungen	Soll 2004			Soll 2005			Veränderung der Gesamt- zuwendung gegenüber Vorjahr
	Bund	Länder	zusammen	Bund	Länder	zusammen	
Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) ¹⁾	1.477,0	164,1	1.641,1	1.515,6	168,4	1.684,0	+ 3 %
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	746,6	540,6	1.287,2	769,0	556,9	1.325,8	+ 3 %
Max-Planck-Gesellschaft (MPG)	481,6	481,6	963,2	496,0	496,0	992,1	+ 3 %
Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) ^{1) 2)}	314,7	38,1	352,9	319,7	36,4	356,1	+ 1 %
Leibniz-Gemeinschaft (WGL)	365,4	356,9	722,3	373,2	363,9	737,1	+ 2 %
Akademienprogramm	21,5	21,5	42,9	21,5	21,5	42,9	0 %
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ¹⁾	1,2	0,3	1,6	1,3	0,3	1,6	+ 2 %
Wissenschaftskolleg zu Berlin ¹⁾	2,5	2,5	5,1	2,6	2,6	5,1	+ 1 %
Summe	3.410,6	1.605,6	5.016,2	3.498,9	1.645,9	5.144,7	+ 3 %

Soll 2004: Zuwendungen an DFG, MPG, für Einrichtungen der WGL und für das Akademienprogramm lt. Beschluss der Vertragschließenden; Zuwendungen an die FhG lt. Mitteilung der FhG; im übrigen lt. Bundeshaushaltsplan 2004. Ohne Sonderfinanzierungen.

Soll 2005: Zuwendungen an DFG, MPG, für Einrichtungen der WGL und für das Akademienprogramm lt. Beschluss der Vertragschließenden; Zuwendungen an die FhG lt. Mitteilung der FhG; im übrigen lt. Entwurf der Bundesregierung für den Bundeshaushaltsplan 2005, BT-Drs. 15/3660. Ohne Sonderfinanzierungen.

1) Wird nicht im BLK-Verfahren beschlossen.

2) Einschließlich Übergangsfinanzierung für HHI und GMD.

12. Bildungsfinanzen und Bildungsfinanzbericht

Am 5. Juli 2004 hat die BLK den Bildungsfinanzbericht 2002/2003 verabschiedet.

Danach wurden im Jahr 2002 über 192 Mrd. Euro in Deutschland für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung ausgegeben. Dies sind rund 4 Mrd. Euro mehr als im Vorjahr, eine Steigerung um 2,2 %.

Die Ausgaben von Staat, Wirtschaft und Privaten für die Bildung betragen rund 135 Mrd. Euro (davon erhielten die Bildungsteilnehmer 14 Mrd. Euro als Fördermittel).

Für Forschung und Entwicklung wurden rund 53 Mrd. Euro ausgegeben.

Weitere 4,4 Mrd. Euro entfielen auf die sonstigen Bildungs- und Wissenschaftsinfrastrukturen (Museen/Bibliotheken).

Doch dieser Anstieg der Ausgaben kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Anteil der Ausgaben für Bildung und Forschung am Bruttoinlandsprodukt (BIP) weiterhin bei 9,1 % stagniert. Der Bildungsbereich (ohne die Forschung an Hochschulen) hat einen Anteil von 6,4 %, Forschung und Entwicklung von 2,5 % und die Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur von 0,2 % am BIP.

Im Vergleich zum Vorjahr weisen die Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen (in der Abgrenzung der Ausgaben als öffentliche Grundmittel) für ihre Bildungsausgaben 2002 rund 84,5 Mrd. Euro (vorl. Ist-Zahlen) auf. Dies sind rund 3 Mrd. Euro mehr als im Vorjahr, eine Steigerung um 3,6 %.

Für das Jahr 2003 enthält der Soll-Ansatz gegenüber dem Vorjahres-Soll eine Steigerung von ca. 0,7 Mrd. Euro, dies entspricht einem Anstieg von 0,8 %.

Absolut sind die öffentlichen Bildungsausgaben in den letzten Jahren somit zwar kontinuierlich angestiegen. Auch ihr Anteil an den gesamten öffentlichen Ausgaben hat zugenommen. Ihr Anteil bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt ist jedoch eher konstant geblieben und liegt im OECD-Vergleich immer noch unter dem OECD-Durchschnitt. Dies wird auch durch die neueste Ausgabe der OECD-Veröffentlichung "Bildung auf einen Blick" bestätigt.

Der Bildungsfinanzbericht erlaubt einen Überblick über die Entwicklung seit 1975. Seitdem haben sich die Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung mehr als verdreifacht, wobei sich die einzelnen Bildungsbereiche aber sehr uneinheitlich entwickelt haben. Der Anteil der Hochschulen an den Bildungsausgaben hat sich in den letzten Jahren erhöht, während der Anteil für den Schulbereich gesunken ist.

Tabelle 1: Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft in der Durchführungsbetrachtung

Bereich	Ausgaben in Mrd. EUR						Anteile am Bruttoinlandsprodukt in %						
	1995	1997	1999	2000	2001	2002	1995	1997	1999	2000	2001	2002	
A	Ausgaben für den Bildungsprozeß (Durchführung)¹⁾												
10	Öffentliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen	64,6	65,9	67,4	67,4	68,7	70,2	3,6	3,5	3,4	3,3	3,3	3,3
11	Vorschulische Erziehung ²⁾	4,8	4,5	4,3	4,3	4,3	4,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
12	Allgemeinbildende Schulen	41,8	43,0	43,5	43,6	44,6	45,3	2,3	2,3	2,2	2,1	2,1	2,1
13	Berufliche Schulen ³⁾	7,6	7,9	8,1	8,2	8,3	8,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
14	Hochschulen ⁴⁾	10,4	10,4	11,4	11,3	11,5	12,1	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
20	Private Vorschulen, Schulen, Hochschulen	9,6	10,3	10,9	11,0	11,6	11,8	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6
21	Vorschulische Erziehung ²⁾	6,2	6,6	6,9	7,0	7,4	.	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4	.
22	Allgemeinbildende Schulen	2,4	2,5	2,7	2,7	2,9	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
23	Berufliche Schulen ³⁾	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	.	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	.
24	Hochschulen ⁴⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.
30	Betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Bildung	12,5	13,0	13,9	13,9	13,8	14,0	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
31	des öffentlichen Bereichs	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	.	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	.
32	des nichtöffentlichen Bereichs	11,5	12,1	12,9	12,9	12,8	.	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6	.
40	Betriebliche Weiterbildung der Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften⁵⁾	8,9	9,0	9,4	9,6	9,9	9,9	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
50	Sonstige Bildungseinrichtungen	9,0	8,8	9,4	9,6	10,1	10,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
51	Serviceleistungen der öff. Verwaltung	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.
52	Einrichtungen der Jugendarbeit	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
53	Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen ⁶⁾	1,6	1,4	1,3	1,4	1,3	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
54	Sonstige private Bildungseinrichtungen ⁷⁾⁸⁾	5,2	5,3	6,0	6,1	6,5	.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	.
60	Ausgaben von Schülern und Studierenden für Nachhilfe, Lernmittel und dgl.	4,2	4,4	4,5	4,6	4,6	4,6	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
70	Ausgaben für den Bildungsprozeß insgesamt Förderung von Bildungsteilnehmern⁹⁾	108,7	111,4	115,5	116,1	118,6	120,8	6,0	6,0	5,8	5,7	5,7	5,7
B	10 Bildungsförderung durch Gebietskörperschaften	4,3	4,1	4,1	4,4	5,1	5,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
11	Schülerförderung	1,9	2,0	2,0	2,1	2,3	.	1,9	2,0	2,0	2,1	2,3	.
12	Förderung der Studierenden	2,4	2,1	2,0	2,3	2,7	.	2,4	2,1	2,0	2,3	2,7	.
13	Zuschüsse an Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.
20	Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesanstalt für Arbeit 7)8)	5,6	5,2	5,0	5,2	5,4	5,5	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
30	Kindergeld für kindergeld-berechtigte Bildungsteilnehmer ab 19 Jahren	0,9	2,1	2,8	3,1	3,1	3,4	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2
40	Förderung von Bildungsteilnehmern insgesamt	10,9	11,4	12,0	12,6	13,5	14,0	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7
A - B	Bildungsbudget	119,6	122,8	127,4	128,8	132,2	134,9	6,6	6,6	6,4	6,3	6,4	6,4
C	10 Ausgaben für Forschung und Entwicklung¹⁾¹⁰⁾	40,7	42,9	48,2	50,6	52,0	52,9	2,3	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5
11	Wirtschaft	27,0	28,9	33,6	35,6	36,3	36,5	1,5	1,5	1,7	1,8	1,8	1,7
12	Staatliche Forschungseinrichtungen ¹¹⁾	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
13	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	5,2	5,3	5,7	5,9	6,1	6,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
14	Hochschulen	7,4	7,7	7,9	8,1	8,5	9,0	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
D	20 Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur¹⁾	4,0	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
21	Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformations- zentren (ohne FuE-Ausgaben)	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.
22	Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken	2,0	2,0	2,1	2,2	2,3	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
23	Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne FuE-Ausgaben)	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
A-D	Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zusammen	164,3	169,8	179,8	183,7	188,5	192,2	9,1	9,1	9,1	9,0	9,1	9,1

Anmerkungen zu Tabelle 1

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Schätzungen des BMBF auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken.

- 1) Ausgaben und Kosten nach dem Durchführungskonzept (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben), teilweise geschätzt auf der Basis der öffentlichen Zuschüsse. Abgrenzung nach dem Konzept 2001, 1995-2000 revidiert, 2002 vorläufig.
- 2) Kindergärten (ohne Kinderhorte), Vorklassen, Schulkindergärten; Berechnungsergebnisse durch Privatisierung von Kindergärten u.U. verzerrt.
- 3) Einschließlich Fachschulen, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens.
- 4) Ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, Forschung und Entwicklung.
- 5) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmer) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut der zweiten Europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS2). Eventuelle Doppelzählungen bei externen Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. in Hochschulen) wurden nicht bereinigt.
- 6) Einschl. behördeninterner Angaben für die Beamtenausbildung, zum Teil geschätzt.
- 7) Zuschüsse der staatlichen und kommunalen Haushalte an private Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie der damaligen Bundesanstalt für Arbeit an private überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten; eventuelle Doppelzählungen (Duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.
- 8) Aufteilung der Bildungsausgaben der damaligen Bundesanstalt für Arbeit auf Ausgaben für den Bildungsprozess und Bildungsförderung aufgrund von vorläufigen Ergebnissen einer Studie des StBA über die Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit.
- 9) Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Bildungsteilnehmer zur Finanzierung der Lebenshaltung auf Zuschuss- oder Darlehensbasis (brutto), einschl. BAföG-Darlehen der Deutschen Ausgleichsbank und Ausgaben der Studentenwerke.
- 10) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (Frascati-Handbuch/OECD-Meldung).
- 11) Einschl. FuE-Ausgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen.

Tabelle 2: Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2001 in der Finanzierungsbetrachtung

Bereich		Ausgaben in Mrd. Euro						
		öffentlicher Bereich				Private	Ausland	gesamte Volkswirtschaft
		Bund	Länder	Gemeinden	zusammen			
A	Ausgaben für den Bildungsprozeß (Finanzierung)¹⁾							
	10 Öffentliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen	0,9	55,0	10,5	66,4	2,3	0,0	68,7
	11 Vorschulische Erziehung ²⁾	0,0	2,3	1,1	3,4	0,9		4,3
	12 Allgemeinbildende Schulen	0,1	35,7	7,9	43,8	0,8		44,6
	13 Berufliche Schulen ³⁾	0,1	6,7	1,5	8,2	0,1		8,3
	14 Hochschulen ⁴⁾	0,7	10,2	0,0	10,9	0,5		11,5
	20 Private Vorschulen, Schulen, Hochschulen	0,0	3,7	3,8	7,4	4,2	0,0	11,6
	21 Vorschulische Erziehung ²⁾	0,0	0,4	3,5	3,9	3,5		7,4
	22 Allgemeinbildende Schulen	0,0	2,5	0,1	2,6	0,2		2,9
	23 Berufliche Schulen ³⁾	0,0	0,6	0,2	0,8	0,3		1,1
	24 Hochschulen ⁴⁾	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1		0,3
	30 Betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Bildung	0,1	0,4	0,5	1,0	12,8	0,0	13,8
	31 des öffentlichen Bereichs	0,1	0,4	0,5	1,0	0,0		1,0
	32 des nichtöffentlichen Bereichs				0,0	12,8		12,8
	40 Betriebliche Weiterbildung der Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften⁵⁾	0,2	0,8	0,5	1,5	8,3	0,0	9,9
	50 Sonstige Bildungseinrichtungen	6,6	1,8	1,4	9,8	0,3	0,0	10,1
	51 Serviceleistungen der öff. Verwaltung	0,1	0,7	0,0	0,8	0,0		0,8
	52 Einrichtungen der Jugendarbeit	0,1	0,2	1,0	1,4	0,1		1,4
	53 Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen 6)	0,2	0,7	0,2	1,1	0,2		1,3
	54 Sonstige private Bildungseinrichtungen 7)8)	6,3	0,1	0,1	6,5	0,0		6,5
	60 Ausgaben von Schülern und Studierenden für Nachhilfe, Lernmittel u.dgl.	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	0,0	4,6
	70 Ausgaben für den Bildungsprozeß insgesamt Förderung von Bildungsteilnehmern⁹⁾	7,9	61,6	16,6	86,1	32,5	0,0	118,6
B	10 Bildungsförderung durch Gebietskörperschaften	1,1	1,2	1,3	3,7	1,4	0,0	5,1
	11 Schülerförderung	0,4	0,5	1,3	2,3	0,1		2,3
	12 Förderung der Studierenden	0,7	0,7	0,0	1,4	1,4		2,7
	13 Zuschüsse an Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0
	20 Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesanstalt für Arbeit 7)8)	5,4	0,0	0,0	5,4	0,0	0,0	5,4
	30 Kindergeld für kindergeld-berechtigte Bildungsteilnehmer ab 19 Jahren	1,3	1,3	0,5	3,1	0,0	0,0	3,1
	40 Förderung von Bildungsteilnehmern insgesamt	7,8	2,5	1,8	12,1	1,4	0,0	13,5
A - B	Bildungsbudget	15,7	64,2	18,4	98,3	33,9	0,0	132,2
C	10 Ausgaben für Forschung und Entwicklung¹⁾¹⁰⁾	7,8	8,4	0,1	16,3	34,4	1,3	52,0
	11 Wirtschaft	2,0	0,5	0,0	2,5	33,0	0,9	36,3
	12 Staatliche Forschungseinrichtungen ¹¹⁾	0,5	0,4	0,1	0,9	0,0	0,0	1,0
	13 Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	3,9	1,7	0,0	5,6	0,3	0,2	6,1
	14 Hochschulen	1,4	5,8	0,0	7,3	1,1	0,2	8,5
D	20 Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur¹⁾	1,3	1,5	1,5	4,3	0,1	0,0	4,4
	21 Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformations- zentren (ohne FuE-Ausgaben)	0,3	0,2	0,0	0,6	0,0	0,0	0,6
	22 Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken	0,1	0,7	1,4	2,2	0,1	0,0	2,3
	23 Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne FuE-Ausgaben)	0,8	0,6	0,1	1,5	0,0	0,0	1,5
A-D	Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zusammen	24,8	74,0	20,0	118,8	68,4	1,3	188,5

Anmerkungen zu Tabelle 2

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Schätzungen des BMBF auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken.

- 1) Ausgaben nach dem Finanzierungskonzept, Abgrenzung nach dem Konzept 2001, 2000 revidiert.
- 2) Kindergärten (ohne Kinderhorte), Vorklassen, Schulkindergärten; Berechnungsergebnisse durch Privatisierung von Kindergärten u.U. verzerrt.
- 3) Einschließlich Fachschulen, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens.
- 4) Ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, Forschung und Entwicklung.
- 5) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmer) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut der zweiten Europäischen Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS2). Eventuelle Doppelzählungen bei externen Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. in Hochschulen) wurden nicht bereinigt.
- 6) Einschl. behördeninterner Angaben für die Beamtenausbildung, zum Teil geschätzt.
- 7) Zuschüsse der staatlichen und kommunalen Haushalte an private Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie der damaligen Bundesanstalt für Arbeit an private überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten; eventuelle Doppelzählungen (Duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.
- 8) Aufteilung der Bildungsausgaben der damaligen Bundesanstalt für Arbeit auf Ausgaben für den Bildungsprozess und Bildungsförderung aufgrund von vorläufigen Ergebnissen einer Studie des StBA über die Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit.
- 9) Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Bildungsteilnehmer zur Finanzierung der Lebenshaltung auf Zuschuss- oder Darlehensbasis (brutto), einschl. BAföG-Darlehen der Deutschen Ausgleichsbank und Ausgaben der Studentenwerke.
- 10) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (Frascati-Handbuch/OECD-Meldung).
- 11) Einschl. FuE-Ausgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen.

13. Informationsdienste

13.1. Broschüre und Online-Informationssystem "Studien- und Berufswahl"

Die Informationsbroschüre "Studien- und Berufswahl", von BLK und Bundesagentur für Arbeit seit 1971 gemeinsam herausgegeben, ist 2004 in 34. Auflage mit rd. 750.000 Exemplaren erschienen. Sie wird unentgeltlich an Schülerinnen und Schüler sowie an Wehr- und Ersatzdienstleistende und an die deutschen Schulen im Ausland verteilt. Sie dient dort als Beratungsinstrument für die deutschen Botschaften. Die Broschüre ist auch über den Buchhandel erhältlich.

Der Internetdienst www.studienwahl.de (auch unter www.berufswahl.de) basiert auf dem jährlich erscheinenden Handbuch "Studien- und Berufswahl". Der Dienst bietet umfassende Informationen zur beruflichen Orientierung, über alle Hochschulen und Studiengänge in Deutschland, einen umfangreichen Adressteil, Infos rund ums Studium und zum Start in das Berufsleben. Er enthält über 1.300 Links zu einschlägigen Internetadressen. Der Informationsdienst wird redaktionell betreut und laufend aktualisiert. Mit über 88 Mio. Seitenabrufen seit Start des Systems im August 1998 hat sich der Dienst zum Spitzenreiter unter den Online-Informationssystemen zu Fragen der Studien- und Berufswahl entwickelt.

Seit Dezember 2004 wird der Internetdienst durch einen monatlichen Newsletter ergänzt. Er kann über www.studienwahl.de abonniert werden.

Im August 2004 ist über die Kooperation bei der Herausgabe und Finanzierung der Broschüre und des Internetdienstes zwischen der BLK und der Bundesagentur für Arbeit eine Vereinbarung geschlossen worden.

13.2. Informationssystem über Studienangebote im Internet (www.studieren-im-netz.de)

Mit dem Ziel, die Informationsmöglichkeiten für Studierende, Hochschullehrer und Entwickler nachhaltig zu verbessern, hat die BLK im Sommer 2000 im Internet ein elektronisches Informationssystem eingerichtet, das Informationen über die im Internet verfügbaren Studienangebote und Studienmodule aller deutschen Hochschulen enthält. Das System besteht aus vier Komponenten. Kern des Informationssystems ist eine Suchmaschine, mit der Interessenten über eine Eingabemaske ein im Internet verfügbares Studienangebot suchen können. Dabei kann sowohl nach fachlichen Kriterien als auch nach Art der Bildungseinrichtung (z.B. Universität, Fachhochschule, Berufsakademie) recherchiert werden. Die Datenbank, die der Suchmaschine zugrunde liegt, enthielt im Dezember 2004 über 2.000 Einträge von Studienangeboten, z.B. Online-Vorlesungen, Online-Tutorien, netzbasierte Lehr-/Lernsysteme, Fachglossare u.a.m. Jedes Angebot kann unmittelbar durch einen Link erreicht werden. Ende 2004 ist das Informationssystem in private Trägerschaft überführt worden.

1. Rechtsgrundlagen

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wird tätig gemäß

- dem Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer gemeinsamen Kommission für Bildungsplanung vom 25. Juni 1970 in der Fassung vom 17./21. Dezember 1990 (BLK-Abkommen)
- der Rahmenvereinbarung zur koordinierten Vorbereitung, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung von Modellversuchen im Bildungswesen vom 7. Mai 1971 (Rahmenvereinbarung Modellversuche)¹ und
- der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91 b GG vom 28. November 1975, zuletzt geändert am 24. Oktober 2001 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung).

Aufgrund des Verwaltungsabkommens und der Rahmenvereinbarungen gemäß Artikel 91 b des Grundgesetzes wirken Bund und Länder bei der Bildungsplanung und bei der Förderung von Einrichtungen und Vorhaben der wissenschaftlichen Forschung von überregionaler Bedeutung zusammen.²

¹ Die neuen Länder sind der Rahmenvereinbarung Modellversuche mit Wirkung vom 1. Januar 1991 beigetreten.

² Die Rechtsgrundlagen für die Tätigkeit der BLK sind abgedruckt in den "BLK-Informationen 2004" und können über das Internet abgerufen werden: www.blk-bonn.de.

2. Aufgaben

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurde 1970 gemäß Artikel 91 b GG durch Verwaltungsabkommen als Regierungskommission zwischen Bund und Ländern gegründet. Sie arbeitet eng mit den Fachministerkonferenzen der Länder zusammen. Als ständiges Gesprächsforum für alle Bund und Länder gemeinsam berührenden Fragen des Bildungswesens und der Forschungsförderung (Artikel 1 des BLK-Abkommens) bereitet sie Entscheidungen der Regierungschefs von Bund und Ländern in Fragen der Bildungsplanung und Forschungsförderung vor.

2.1. Bildungsplanung und Innovationen im Bildungswesen

Eine Reihe von Faktoren führt zu neuen Anforderungen an das Bildungssystem; die demographische Entwicklung in Deutschland verlangt mehr denn je nach möglichst vielen gut qualifizierten Arbeitskräften. Die strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft, die zunehmende Internationalisierung und der vielfältige Einsatz der Neuen Medien verstärken diese Tendenz.

Aufgabe der gemeinsamen Bildungsplanung von Bund und Ländern in der BLK ist es, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Bildungswesen die künftigen Anforderungen erfüllt und international konkurrenzfähig ist. Strukturen und Inhalte werden sich wandeln. Dies prägt auch die Arbeitsschwerpunkte der gemeinsamen Bildungsplanung in der BLK. Innovationen im Bildungswesen bewirken Impulse für die Weiterentwicklung in Schule, Ausbildung, Hochschule und Weiterbildung durch

- neue Informations- und Kommunikationstechniken und Medien
- erweiterte Verantwortung und Qualitätssicherung im Bildungswesen
- neue Lernkonzeptionen und Kooperationsformen der Berufsbildung
- Erweiterung von Berufsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen
- Weiterentwicklung des Prüfungs- und Abschlusssystem der Hochschulen.

Auch die Förderung von Frauen in Bildung und Wissenschaft bleibt wichtiges Ziel der BLK-Arbeit.

Die Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Bildungs- und Forschungsstandortes Deutschland ist Aufgabe der von der BLK (gemeinsam mit Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen) initiierten Konzertierte Aktion "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland".

2.2. Forschungsförderung

Die BLK hat nach der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung insbesondere folgende Aufgaben:

- Sie strebt eine Abstimmung der forschungspolitischen Planungen und Entscheidungen von Bund und Ländern an und entwickelt eine mittelfristige Planung für diesen Bereich.
- Sie plant Schwerpunktmaßnahmen und gibt Empfehlungen für die gegenseitige Unterrichtung von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Forschungsförderung.
- Sie entwickelt Bewilligungsbedingungen für die Förderung und stellt einheitliche Grundsätze für Haushalts- und Wirtschaftspläne sowie allgemeine Bewirtschaftungsrichtlinien und Evaluierungsgrundsätze auf, soweit diese nicht bereits bestehen.
- Sie schlägt den Regierungschefs des Bundes und der Länder die Feststellung des jährlichen Zuschussbedarfs der von allen Vertragsschließenden gemeinsam finanzierten Forschungs- bzw. Serviceeinrichtungen, Forschungsförderungsorganisationen und Forschungsvorhaben vor. Grundlage hierfür sind die jeweiligen mittelfristigen Finanzplanungen.
- Sie schlägt die Aufnahme von Forschungseinrichtungen und Forschungsvorhaben in die gemeinsame finanzielle Förderung und deren Ausscheiden aus der gemeinsamen Förderung vor.

Der Schwerpunkt der BLK-Tätigkeit lag von Anbeginn auf den drei zuletzt genannten Bereichen. Zu der bei Abschluss der Rahmenvereinba-

rung angestrebten mittelfristigen forschungspolitischen Planung ist es nicht gekommen. Die Abstimmung der jeweiligen forschungspolitischen Planung findet durch gegenseitige Unterrichtung, entweder schriftlich oder in den Sitzungen der für die Forschungsförderung zuständigen BLK-Gremien statt.

Durch Beschluss der Regierungschefs des Bundes und der Länder ist der BLK 1978 als zusätzliche Aufgabe die Behandlung von Grundsatzfragen der Fachinformationssysteme zugewiesen worden.

3. Beratungsverfahren und Organisation¹

Oberstes Beratungs- und Beschlussgremium der BLK ist die Kommission, die auf Ministerebene tagt. Ihr gehören acht Vertreterinnen oder Vertreter der Bundesregierung und je eine oder ein – bei Aufgaben der Forschungsförderung je zwei – Vertreterinnen oder Vertreter der Landesregierungen an.² Die Vertreterinnen oder Vertreter der Bundesregierung führen 16 Stimmen, die einheitlich abgegeben werden, die Vertreterinnen oder Vertreter der Landesregierungen je Land eine Stimme. Die Kommission fasst ihre Beschlüsse mit den Stimmen des Bundes und der Mehrheit der Länder.

Die Vorsitzenden der BLK werden jeweils für ein Jahr abwechselnd aus dem Kreis der Vertreterinnen oder Vertreter der Bundesregierung und der Landesregierungen bestellt. Vorsitzende der BLK war im Berichtsjahr Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung; stellvertretender Vorsitzender war Dr.-Ing. Matthias Rößler, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen, und seit dem 15. November 2004 Dr. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Freistaates Bayern. Die Kommission

¹ Vgl. im einzelnen hierzu: BLK-Informationen 2004, dort S. 11 ff., und Internet: www.blk-bonn.de.

² "Die Mitglieder der BLK", S. 67 ff.

hat für das Jahr 2005 Staatsminister Dr. Goppel zum Vorsitzenden und Bundesministerin Edelgard Bulmahn zur stellvertretenden Vorsitzenden bestellt.

Die Beschlüsse der Kommission werden als Empfehlungen der BLK überwiegend den Regierungschefs des Bundes und der Länder zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt und vom Ausschuss "Bildungsplanung" mit der Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" sowie vom Ausschuss "Forschungsförderung" vorbereitet.¹ Ergebnisse der Kommissionsberatungen, bei denen ein Interesse der Fachöffentlichkeit erwartet wird, werden in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" veröffentlicht und können auch im Internet abgerufen werden.²

4. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der BLK erledigt die laufenden Geschäfte und bereitet die Sitzungen der Kommission sowie der anderen Gremien vor. Dazu gehört neben der technischen vor allem die fachlich-inhaltliche Zusammenarbeit.

Generalsekretär ist Ministerialdirigent Jürgen Schlegel, stellvertretende Generalsekretärin ist Ministerialrätin Rebekka Kötting. Im Berichtsjahr hatte die Geschäftsstelle 24 Stellen/Planstellen.³

Die BLK ist unter www.blk-bonn.de mit umfangreichen, laufend aktualisierten Informationen im Internet.

¹ "Die ständigen Gremien der BLK und ihre Vorsitzenden", S. 79 ff.

² "Veröffentlichungen", Hinweise zur Bestellung und zum download aus dem Internet befinden sich ebenfalls auf S. 81.

³ Organigramm der Geschäftsstelle auf S. 107.

5. Die Mitglieder der BLK

Stand: 31. Dezember 2004

Bundesregierung

Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Wolf-Michael Catenhusen

Beratendes Mitglied: Ministerialdirigent Dr. Christian Uhlhorn

Staatsministerin Dr. Christina Weiss, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Dr. Knut Nevermann

AL Dr. Günther Horzetzky, Bundeskanzleramt

Beratendes Mitglied: Ministerialrat Dr. Hubert Reile

Staatssekretär Dr. Göttrik Wewer, Bundesministerium des Innern

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Werner Müller

Staatssekretär Gerd Ehlers, Bundesministerium der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: N.N.

Staatssekretär Georg Wilhelm Adamowitsch, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Beratendes Mitglied: Ministerialrat Dr. Arnold Wallraff

Parlamentarische Staatssekretärin Marieluise Beck, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Peter Ruhenstroth-Bauer

Staatssekretär Heinrich Tiemann, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit

Beratendes Mitglied: Ministerialdirektor Achim Wittrock

Landesregierungen

Baden-Württemberg

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Dr. Annette Schavan, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport

Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. Peter Frankenberg, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerialdirektor Thomas Halder, Ministerium für Kultus, Jugend, und Sport

Beratende Mitglieder: Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerialdirektor Dr. Rainer Hägele, Finanzministerium

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Peter Frankenberg, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Gerhard Stratthaus, Finanzminister

Beratendes Mitglied: Ministerialdirektor Dr. Rainer Hägele, Finanzministerium

Bayern

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Monika Hohlmeier, Staatsministerin für Unterricht und Kultus

Stellvertretende Mitglieder: Dr. Thomas Goppel, Staatsminister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Staatsminister
der Finanzen
Staatssekretär Karl Freller, Staats-
ministerium für Unterricht und Kultus
Ministerialdirektor Josef Erhard, Staatsmi-
nisterium für Unterricht und Kultus

Beratende Mitglieder: Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm, Staats-
ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Dr. Thomas Goppel, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und
Kunst

Stellvertretende Mitglieder: Ministerialdirektor Ulrich Wilhelm, Staats-
ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, Staatsminister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Ministerialdirektor Klaus Weigert, Staats-
ministerium der Finanzen

Berlin

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Klaus Böger, Senator für Schule, Jugend und Sport

Stellvertretende Mitglieder: Dr. Thomas Flierl, Senator für Wissen-
schaft, Forschung und Kultur

Staatssekretär Thomas Härtel, Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport

Beratendes Mitglied: Staatssekretär Hubert Schulte, Senatsverwaltung für Finanzen

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Dr. Thomas Flierl, Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Stellvertretende Mitglieder: Klaus Böger; Senator für Schule, Jugend und Sport

Staatssekretär Dr. Hans-Gerhard Husung, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Beratendes Mitglied: Senatsdirigent Wolfgang Eckey, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dr. Thilo Sarrazin, Senator für Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Hubert Schulte, Senatsverwaltung für Finanzen

Brandenburg

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Holger Rupprecht, Minister für Bildung, Jugend und Sport

Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Staatssekretär Martin Gorholt, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Staatssekretär Prof. Dr. Markus Karp, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Johanna Wanka, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Prof. Dr. Markus Karp,
Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kultur

Dagmar Ziegler, Finanzministerin

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Karl-Peter Schack-
mann-Fallis, Finanzministerium

Bremen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Willi Lemke, Senator für Bildung und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatsrat Rainer Köttgen, Behörde für Bil-
dung und Wissenschaft

Beratendes Mitglied: N.N., Behörde für Bildung und Wissen-
schaft

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Willi Lemke, Senator für Bildung und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatsrat Rainer Köttgen, Behörde für
Bildung und Wissenschaft

Bürgermeister Dr. Ulrich Nußbaum, Senator für Finanzen

Hamburg

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin, Präses der Behörde für Bildung und
Sport

Stellvertretende Mitglieder: Dr. Jörg Dräger, Senator, Präses der
Behörde für Wissenschaft und Gesundheit

Staatsrat Dr. Rainer Schmitz, Behörde für
Bildung und Sport

Beratende Mitglieder:

Staatsrat Prof. Dr. Roland Salchow,
Behörde für Wissenschaft und Gesundheit

Dr. Wolfgang Peiner, Senator, Präses der
Finanzbehörde

Staatsrat Dr. Robert Heller, Finanzbehörde

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Dr. Jörg Dräger, Senator, Präses der Behörde für Wissenschaft und Ge-
sundheit

Stellvertretende Mitglieder:

Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin,
Präses der Behörde für Bildung und Sport

Staatsrat Dr. Rainer Schmitz, Behörde für
Bildung und Sport

Staatsrat Prof. Dr. Roland Salchow,
Behörde für Wissenschaft und Gesundheit

Dr. Wolfgang Peiner, Senator, Präses der Finanzbehörde

Beratendes Mitglied:

Staatsrat Dr. Robert Heller, Finanzbehörde

Hessen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Karin Wolff, Staatsministerin für Kultus

Stellvertretendes Mitglied:

Udo Corts, Staatsminister für Wissenschaft
und Kunst

Beratende Mitglieder:

Staatssekretär Dr. Walter Arnold,
Ministerium der Finanzen

Staatssekretär Karl-Joachim Jacobi,
Kultusministerium

Staatssekretär Prof. Dr. Joachim-Felix
Leonhard, Ministerium für Wissenschaft
und Kunst

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Udo Corts, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Prof. Dr. Joachim-Felix
Leonhard, Ministerium für Wissenschaft
und Kunst

Beratende Mitglieder: Staatssekretär Karl-Joachim Jacobi,
Kultusministerium

Staatssekretär Bernd Abeln, Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr und Landesent-
wicklung

Karlheinz Weimar, Staatsminister für Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Walter Arnold,
Ministerium der Finanzen

Mecklenburg-Vorpommern

Angelegenheiten der Bildungsplanung und der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann, Minister für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Manfred Hiltner, Ministe-
rium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Niedersachsen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Lutz Stratmann, Minister für Wissenschaft und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Bernd Busemann, Kultusminister

Beratende Mitglieder:

Staatssekretär Dr. Josef Lange, Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Staatssekretär Hartmut Saager, Niedersächsisches Kultusministerium

Staatssekretär Dr. Lothar Hageböling, Ministerium der Finanzen

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Lutz Stratmann, Minister für Wissenschaft und Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Josef Lange, Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Hartmut Möllring, Minister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Lothar Hageböling, Ministerium der Finanzen

Nordrhein-Westfalen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Elmar Schulz-Vanheyden, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Hannelore Kraft, Ministerin für Wissenschaft und Forschung

Stellvertretende Mitglieder: Staatssekretär Hartmut Krebs, Ministerium für Wissenschaft und Forschung

Staatssekretär Dr. Harald Noack, Finanzministerium

Staatssekretär Jörg Bickenbach, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Rheinland-Pfalz

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Doris Ahnen, Staatsministerin für Bildung, Frauen und Jugend

Stellvertretende Mitglieder: Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, Staatsminister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur
Staatssekretär Dr. Joachim Hofmann-Göttig, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, Staatsminister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Stellvertretende Mitglieder: Doris Ahnen, Staatsministerin für Bildung, Frauen und Jugend
Staatssekretär Roland Härtel, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Gernot Mittler, Staatsminister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Ingolf Deubel, Ministerium der Finanzen

Saarland

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Jürgen Schreier, Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretärin Dr. Susanne Reichrath, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Jürgen Schreier, Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretärin Dr. Susanne Reichrath,
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Peter Jacoby, Minister für Finanzen und Bundesangelegenheiten

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Gerhard Wack, Ministerium
für Finanzen und Bundesangelegenheiten

Sachsen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Steffen Flath, Staatsminister für Kultus

Stellvertretendes Mitglied: N.N., Staatsministerium für Kultus

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Barbara Ludwig, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Frank Schmidt, Staats-
ministerium für Wissenschaft und Kunst

Dr. Horst Metz, Staatsminister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Wolfgang Voß,
Staatsministerium der Finanzen

Sachsen-Anhalt

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Winfried Willems,
Kultusministerium

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Wolfgang Böhm,
Kultusministerium

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Minister der Finanzen

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Ulrich Koehler, Ministerium
der Finanzen

Schleswig-Holstein

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Ute Erdsiek-Rave, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und
Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Hellmut Körner, Ministe-
rium für Bildung, Wissenschaft, Forschung
und Kultur

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Ute Erdsiek-Rave, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und
Kultur

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Dr. Hellmut Körner, Ministe-
rium für Bildung, Wissenschaft, Forschung
und Kultur

Dr. Ralf Stegner, Minister für Finanzen und Energie

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Uwe Döring, Ministerium für
Finanzen und Energie

Thüringen

Angelegenheiten der Bildungsplanung:

Prof. Dr. Jens Goebel, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Kjell Eberhard,
Kultusministerium

Angelegenheiten der Forschungsförderung:

Prof. Dr. Jens Goebel, Kultusminister

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Prof. Dr. Walter Bauer-
Wabnegg, Kultusministerium

Birgit Diezel, Finanzministerin

Stellvertretendes Mitglied: Staatssekretär Michael Schneider,
Finanzministerium

6. Die ständigen Gremien der BLK und ihre Vorsitzenden

Stand: 31. Dezember 2004

Kommission¹

Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Stellvertretender Vorsitzender: Dr.-Ing. Matthias Rößler, Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, bis 15. November 2004; anschließend Staatsminister Dr. Thomas Goppel, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ausschuss "Bildungsplanung"

Staatssekretär Wolf-Michael Catenhusen, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Staatssekretär Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen

Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen"

Ministerialdirigent Holger Martin, Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Redaktionskonferenz "Studien- und Berufswahl"

Regierungsdirektor Andreas Küpper, Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen

¹ Die Vorsitzenden werden jeweils für ein Jahr abwechselnd aus dem Kreis der Vertreter der Bundesregierung und der Landesregierungen bestellt.

Ausschuss "Forschungsförderung"

Ministerialdirigent Dr. Christian D. Uhlhorn, Bundesministerium für Bildung und Forschung

7. Veröffentlichungen

Stand: 31. Dezember 2004

Bestellhinweis

Die Schriften aus der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" können - sofern sie nicht vergriffen sind - bei der Geschäftsstelle der BLK, Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn, Telefon: 0228-5402-0, Telefax: 0228-5402-150, E-mail: blk@blk-bonn.de, angefordert werden. Bei Bestellungen durch Privatpersonen wird um Überweisung (unter Verwendung des bei Lieferung beigefügten vorbereiteten Überweisungsträgers) von 3,00 Euro pro Band zzgl. 2,00 Euro (Versandkosten) an die Bund-Länder-Kommission, Konto-Nr. 380 010 18 bei der Deutschen Bundesbank, Filiale Bonn, (BLZ 380 000 00) mit dem Hinweis "BLK-Materialien, Kapitel 0104 Titel 119 99" gebeten. Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen erhalten die Materialien unentgeltlich.

Download aus dem Internet

Die Hefte der Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" ab Heft 60 (mit Ausnahme der Hefte 61, 64 und 67) sowie einige weitere Veröffentlichungen können aus dem Internet unter folgender Adresse abgerufen werden: www.blk-bonn.de/download.htm

Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung

Hefte 1 bis 18 und Heft 21 sind unter der Reihenbezeichnung "Materialien zur Bildungsplanung" erschienen.

Mit * bezeichnete Hefte sind vergriffen.

- Heft 122: Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen – Achte Fortschreibung des Datenmaterials. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-61-8
- Heft 121: Schulische Begabtenförderung in den Ländern, Gutachten von Prof. Dr. H. Holling u.a. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-60-X
- Heft 120: Selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA), Gutachten und Dossiers zum BLK-Programm von Prof. Dr. Dieter Euler, Universität St. Gallen, Prof. Dr. Günter Pätzold, Universität Dortmund. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-59-6
- Heft 119: Wissenschaftliche Weiterbildung, Zukunftsfähig Lernen und Organisieren im Verbund – Weiterbildung und Hochschulreform, Auftaktveranstaltung zum BLK-Programm "Wissenschaftliche Weiterbildung" am 17. und 18. Mai 2004 an der Universität Rostock. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-58-8
- Heft 118: Vorschläge zur Verbesserung der Bildungsberatung für Personen mit Migrationshintergrund, Bonn, 2004, ISBN 3-934850-56-1
- Heft 117: Frauen in der Medizin - Ausbildung und berufliche Situation von Medizinerinnen, Bericht der BLK vom 5. Juli 2004. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-55-3
- Heft 116-II: BLK-Bildungsfinanzbericht 2002/2003 - Bericht. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-53-7*
[Gesamtausgabe (Band I und II), ISBN 3-934850-44-5]

- Heft 116-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 2002/2003 - Die aktuelle Entwicklung. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-52-9
- Heft 115: Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-51-0
- Heft 114: Kooperation der Lernorte in der beruflichen Bildung (KO-LIBRI), Abschlussbericht des Programmträgers zum BLK-Programm. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-50-2
- Heft 113: Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsbildung, Abschlussbericht des Programmträgers zum BLK-Programm. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-49-9
- Heft 112: SINUS-Transfer-Grundschule, Weiterentwicklung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts an Grundschulen, Gutachten des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) Kiel. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-48-0
- Heft 111: Ausschöpfung der Ausbildungskompetenz ausländischer Unternehmen, BLK-Fachtagung am 6./7. Oktober 2003 in Hamburg. Bonn, 2004, ISBN 3-934850-47-2
- Heft 110: Perspektiven für die duale Bildung im tertiären Bereich, Bericht der BLK. Bonn, 2003, ISBN 3-934850-46-4
- Heft 109: Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen - Siebte Fortschreibung des Datenmaterials, Bonn, 2003, ISBN 3-934850-45-6*

- Heft 108-II: BLK-Bildungsfinanzbericht 2001/2002 - Bericht, Bonn 2003, ISBN 3-934850-43-X*
[Gesamtausgabe (Band I und II), ISBN 3.934850-44-8]
- Heft 108-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 2001/2002 - Die aktuelle Entwicklung, Bonn, 2003, ISBN 3-934850-42-1
- Heft 107: Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Gutachten von Prof. Dr. Ingrid Gogolin (Federführung), Prof. Dr. Ursula Neumann, Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Universität Hamburg. Bonn 2003, ISBN 3-934850-41-3
- Heft 106: Neue Studiengänge, BLK-Fachtagung am 5. Dezember 2002 in Weimar. Bonn 2002, ISBN 3-934850-40-5
- Heft 105: Weiterentwicklung berufsbildender Schulen - Weiterentwicklung berufsbildender Schulen als Partner in regionalen Berufsbildungsnetzwerken, Bericht der BLK. Bonn 2002, ISBN 3-934850-39-1
- Heft 104: Zukunft von Bildung und Arbeit – Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2015, Bericht der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) an die Regierungschefs von Bund und Ländern. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-38-3
- Heft 103: Vergleichende internationale Bildungsstatistik – Sachstand und Vorschläge zur Verbesserung. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-37-5

- Heft 102-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 2000/2001 – Übergang zum neuen Funktionenplan, Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 2000 (Ist und Soll) und 2001 (Soll) mit Zeitreihen ab 1975 und mit der Umstellung auf die Abgrenzungen nach den neuen Funktionenplan auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 2002
 Band I: Bericht. ISBN 3-934850-34-0*
 Band II: Materialien. ISBN 3-934850-35-9*
 [Gesamtausgabe (Band I und II) ISBN 3-934850-36-7]
- Heft 101: Modularisierung in Hochschulen – Handreichung zur Modularisierung und Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen – Erste Erfahrungen und Empfehlungen aus dem BLK-Programm "Modularisierung". Bonn 2002, ISBN 3-934850-33-2
- Heft 100: Frauen in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen – Bericht der BLK vom 2. Mai 2002. Bonn 2002, ISBN 3-934850-32-4
- Heft 99: Kompetenzzentren – Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen, BLK-Fachtagung am 3./4. Dezember 2001 in Lübeck. Bonn, 2002, ISBN 3-93850-31-6*
- Heft 98: Modularisierung in Hochschulen - BLK-Fachtagung am 23. Mai 2001 in Hamburg. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-29-4
- Heft 97: Zukunft lernen und gestalten – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – BLK-Kongress am 12./13. Juni 2001 in Osnabrück. Bonn, 2002, ISBN 3-934850-28-6*

- Heft 96: Demokratie lernen und leben – Gutachten zum Programm von Wolfgang Edelstein und Peter Fauser. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-21-9*
- Heft 95: Gemeinsames Hochschulsonderprogramm III – Abschlussbericht zum Gemeinsamen Hochschulsonderprogramm III des Bundes und der Länder. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-20-0
- Heft 94: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Bericht der BLK an die Regierungschefs von Bund und Ländern zur Umsetzung des Orientierungsrahmens. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-19-7*
- Heft 93: Integration benachteiligter Jugendlicher – Integrierte Jugend- und Berufsbildungspolitik, insbesondere zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher - Bericht der BLK. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-18-9
- Heft 92: Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken - Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen – Bericht der BLK. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-17-0
- Heft 91: Begabtenförderung - ein Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit in Schulen – Orientierungsrahmen. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-16-2
- Heft 90: Innovative Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen – Gutachten zum Programm. Bonn, 2001, ISBN 3-934850-15-4*

- Heft 89: BLK-Bildungsfinanzbericht 1999/2000. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1999 (Ist und Soll) und 2000 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Basis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 2001
 Band I: Bericht. ISBN 3-934850-12-X
 Band II: Materialien. ISBN 3-934850-13-8*
 Gesamtausgabe (Band I und II) ISBN 3-934850-14-6
- Heft 88: Lebenslanges Lernen – Programmbeschreibung und Darstellung der Länderprojekte – Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE). Bonn, 2001, ISBN 3-934850-11-1
- Heft 87: Frauen in der Wissenschaft – Entwicklung und Perspektiven auf dem Weg zur Chancengleichheit – (inkl. vierte Fortschreibung von "Frauen in Führungspositionen"), Bericht der BLK vom 30. Oktober 2000. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-10-3
- Heft 86: Kooperation zur Förderung benachteiligter Jugendlicher – Zusammenwirken von Jugend- und Bildungs-/Berufsbildungspolitik zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher – Gutachten der BBJ Servis gGmbH für Jugendhilfe. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-09-X*
- Heft 85: Multimedia in der Hochschule – Bericht der BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-08-1
- Heft 84: Digitalisierung von wissenschaftlichen Bibliotheken. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-07-3

- Heft 83: Erstausbildung und Weiterbildung, Bezüge zwischen beruflicher Erstausbildung und Weiterbildung - Bericht der BLK. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-04-9
- Heft 82: BLK-Bildungsfinanzbericht 1998/99. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1998 (Soll und Ist) und 1999 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 2000
Band I: Bericht. ISBN 3-934850-05-7
Band II: Materialien. ISBN 3-934850-06-5
- Heft 81: Globalisierung des Bildungsmarktes durch Neue Medien – Auswirkungen auf die Hochschulen – Dokumentation des Bildungspolitischen Gesprächs der BLK vom 1. Oktober 1999. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-02-2
- Heft 80: Verbesserung der Chancen von Frauen in Ausbildung und Beruf - Ausbildungs- und Studienwahlverhalten von Frauen. Bonn, 2000, ISBN 3-934850-01-4*
- Heft 79: Vorschläge zur Verbesserung der Bildungsfinanzstatistiken für die nationale und internationale Berichterstattung. Bonn, 2000, ISBN 3-9806547-9-6*
- Heft 78: Duales Studium – Fachtagung der BLK "Duales Studium – Erfahrungen, Erfolge, Perspektiven" am 2./3. November 1999 in Wolfsburg. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-8-8*
- Heft 77: Kulturelle Bildung im Medienzeitalter – Gutachten von Karl-Josef Pazzini zum Programm. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-7-X*

- Heft 76: Multimedia im Hochschulbereich – Zweiter Bericht der BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-6-1
- Heft 75: Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung – Gutachten zum Programm von Dieter Euler. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-5-3
- Heft 74: Gespräche über das Bildungs- und Beschäftigungssystem in Deutschland: Gespräch mit Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt am 16. November 1998 in Bonn. Gespräch mit Frau Dr. Regina Görner, Mitglied des geschäftsführenden DGB-Vorstands, am 15. März 1999 in Bonn. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-4-5
- Heft 73: Kooperation der Lernorte im dualen System der Berufsbildung – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen von Dieter Euler, Klaus Berger u.a., Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-3-7*
- Heft 72: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Gutachten zum Programm von Gerhard de Haan und Dorothee Harenberg. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-2-9*
- Heft 71: Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen – Gutachten zum Programm von Rainer Brockmeyer. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-1-0*
- Heft 70: Förderung von Benachteiligten -Fachtagung der BLK zur "Kooperation der an der Förderung von Benachteiligten mitwirkenden Einrichtungen" am 25. November 1998 in Nürnberg. Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-0-2
- Heft 69: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Orientierungsrahmen. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-5-0*

- Heft 68: Frauen in Führungspositionen – Zweite Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft" – Gespräch der BLK über die "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft" (Tonbandmitschnitt) am 8. Juni 1998. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-9-3
- Heft 67: BLK-Bildungsfinanzbericht 1996/1997 – Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1996 (Soll und Ist) und 1997 (Soll) mit Eckwerten für 1998 und Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und den Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-8-5*
- Heft 66: Gutachten zur Vorbereitung des Programms "Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse" von Heinz Mandl, Gabi Reinmann-Rothmeier, Cornelia Gräsel. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-7-7*
- Heft 65: Vorbereitung von Absolventen des Schulwesens auf eine selbständige Tätigkeit, Fachtagung der BLK in Düsseldorf, 25./26. März 1998. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-6-9*
- Heft 64: Modellversuche "Neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Beruflichen Bildung" – Teil II, Modellversuche 1986-1995 -, Bericht über eine Auswertung von Gerhard Faber und Franz-Josef Kaiser. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-4-2*
- Heft 63: Multimedia im Hochschulbereich – Erster Bericht der Staatssekretärs-Arbeitsgruppe, 2. Auflage. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-3-4

- Heft 62: Modernisierung des dualen Systems – Problembereiche, Reformvorschläge, Konsens- und Dissenslinien -, Untersuchung von Dieter Euler. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-2-6
- Heft 61: Sicherung der Qualität der Forschung, Bericht der Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung vom 2. Juni 1997 in der Fassung der von den Regierungschefs vom 3. Juli 1997 eingesetzten Arbeitsgruppe. Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-1-8*
- Heft 60: Gutachten zur Vorbereitung des Programms "Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts". Bonn 1997, ISBN 3-9806109-0-X*
- Heft 59: Modellversuche zum Förderungsbereich "Musisch-kulturelle Bildung" – Bericht über eine Auswertung von Stephan A. Kolffhaus und Gunter Otto. Bonn, 1997
- Heft 58: Positionen zur europäischen Berufsbildungspolitik – Gespräch der Kommission mit EU-Kommissarin Edith Cresson zu Fragen der beruflichen Bildung. Bonn, 1997
- Heft 57: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1995 (Ist) und 1996 (Soll) mit Zeitreihen ab 1995 – auf der Basis der Bildungsfinanzumfrage der BLK und den Meldungen des Statistischen Bundesamtes. Bonn, 1997*
- Heft 56: Förderung von Erfindungen und Patenten im Forschungsreich. Bonn, 1997
- Heft 55: Aus- und Weiterbildung zur unternehmerischen Selbständigkeit für Absolventen des beruflichen Bildungswesens. Bonn, 1997*

- Heft 54: Perspektiven für das Studieren in der Informationsgesellschaft durch Weiterentwicklung des Fernstudiums. Bonn, 1997*
- Heft 53: Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft – Fortschreibung des Berichts aus dem Jahr 1989. Bonn, 1996*
- Heft 52: Innovative Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von lern- und leistungsschwächeren Jugendlichen in der beruflichen Bildung. Bonn, 1996*
- Heft 51: Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung zur Vorbereitung auf berufliche Selbständigkeit durch die Hochschulen – Dokumentation. Bonn, 1996*
- Heft 50: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1993 (Ist), 1994 und 1995 (Soll) – Ergebnisse der BLK-Bildungsfinanzumfrage. Bonn, 1996*
- Heft 49: Bildungspolitisches Gespräch zum Thema "Alternative Ausbildungsmöglichkeiten für Hochschulzugangsberechtigte" – Dokumentation. Bonn, 1996
- Heft 48: Modellversuche in der Bewährung – 2. Bericht zur Umsetzung von Modellversuchen im Bildungswesen. Bonn, 1995
- Heft 47: Gespräch der Kommission zu europarelevanten bildungspolitischen Fragen – Dokumentation. Bonn, 1995*
- Heft 46: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: August 1994. Bonn, 1995*
- Heft 45: Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens – Analysen und Projektionen bis 2010 und Folgerungen für die Bildungspolitik. 2. Auflage, Bonn, 1995

- Heft 44: Medienerziehung in der Schule – Orientierungsrahmen. Bonn, 1995
- Heft 43: Prävention von Analphabetismus – Dokumentation der Fachtagung in Schwerin vom 1.-3. September 1994. Bonn, 1994
- Heft 42: Gewalt in der Schule – Fachtagung in Glienicke bei Berlin vom 24.-26. März 1993. Bonn, 1994
- Heft 41: Stand und Perspektiven der Forschungsförderung in den neuen Ländern – Forschungspolitisches Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung – Dokumentation. Bonn, 1994*
- Heft 40: Europäische Forschungs- und Technologiepolitik – Achtes Forschungspolitisches Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung – Dokumentation. Bonn, 1994*
- Heft 39: Zweiter Zwischenbericht über die Umsetzung der insbesondere Frauen fördernden Maßnahmen im Zweiten Hochschulsonderprogramm (HSP II) im Jahr 1992. Bonn, 1994*
- Heft 38: Modellversuche zum Innovationstransfer in der Beruflichen Bildung in die neuen Länder – Fachtagung in Halle vom 23.-24. September 1992. Bonn, 1993*
- Heft 37: Differenzierung in der Berufsausbildung. Bonn, 1993*
- Heft 36: Europäische Forschungs- und Technologiepolitik – Dokumentation zweier Fachgespräche. Bonn, 1993*

- Heft 35: Modellversuche "Neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Beruflichen Bildung" – Bericht über eine Auswertung von Gerhard Faber und Franz-Josef Kaiser. Bonn, 1993*
- Heft 34: Erster Zwischenbericht über die Umsetzung der insbesondere Frauen fördernden Maßnahmen im Zweiten Hochschulsonderprogramm (HSP II). Bonn, 1992*
- Heft 33: Wissenschaftliche Weiterbildung, insbesondere Nachqualifizierung, an den Hochschulen der neuen Länder – Weiterbildung in den Fächern Jura, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften an den Hochschulen der neuen Länder. Bonn, 1993*
- Heft 32: Ausgewählte Aufgabenschwerpunkte bei der Entwicklung eines pluralen beruflichen Weiterbildungsangebots in den neuen Ländern. Bonn, 1993*
- Heft 31: Entwicklung der Berufsausbildung in den neuen Ländern. Bonn, 1993*
- Heft 30: Entwicklungen und vordringliche Maßnahmen in den Tageseinrichtungen für Kinder/Elementarbereich in den neuen Ländern. Bonn, 1993*
- Heft 29: Modellversuche zum Förderungsbereich "Behinderte Kinder und Jugendliche" – Bericht über eine Auswertung von Johann Borchert und Karl Schuck. Bonn, 1992
- Heft 28: Zweiter Zwischenbericht über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen zur Studienzeiterkürzung, Stand: April 1992. Bonn, 1992*

- Heft 27: Erziehung zu Eigeninitiative und Unternehmensgeist, Fachtagung in Potsdam 19.-21. Juni 1991. Bonn, 1992*
- Heft 26: Funktionaler Analphabetismus in der Bundesrepublik Deutschland – Sachstandsbericht von Gerhard Huck und Ulrich Schäfer. Bonn, 1991*
- Heft 25: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: August 1990. Bonn, 1991*
- Heft 24: Weiterbildung im Hochschulbereich. Bonn, 1990*
- Heft 23: Langfristige Personalentwicklung im Schulbereich. Bonn, 1990*
- Heft 22: Modellversuche zur Einrichtung von Graduiertenkollegs – Dokumentation der überregionalen Arbeitstagung am 27./28. November 1989 an der Universität Konstanz. Bonn, 1990*
- Heft 21: Modellversuche zur Doppelqualifikation/Integration – Bericht über eine Auswertung von Erich Dauenhauer und Adolf Kell. Bonn, 1990*
- Heft 20: Forschungsförderung der EG – Gesprächsunterlage für die Teilnehmer des sechsten Forschungspolitischen Gesprächs der Kommission. Bonn, 1990*
- Heft 19: Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft. Bonn, 1989; 3. ergänzte Auflage: Bonn, 1991
- Heft 18: Gesamtbetrachtung zu den Beschäftigungsperspektiven von Absolventen des Bildungssystems. Bonn, 1989*

- Heft 17: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: 1. August 1987. Bonn, 1988*
- Heft 16: Gesamtkonzept für die informationstechnische Bildung. Bonn, 1987; 1989 englisch*
- Heft 15: Künftige Perspektiven von Absolventen der beruflichen Bildung im Beschäftigungssystem. Bonn, 1987*
- Heft 14: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1970 bis 1985. Bonn, 1986*
- Heft 13: Modellversuche im Bereich des Sports – Bericht über eine Auswertung von Dietrich Kurz (unter Mitarbeit von Inge Berndt). Bonn, 1985*
- Heft 12: Modellversuche zur Forschung in der Hochschule – Bericht über eine Auswertung von Heinz Haferkamp (unter Mitarbeit von Peter C. Borbe). Bonn, 1985*
- Heft 11: Modellversuche zur regionalen Entwicklungsplanung – Bericht über eine Auswertung von Rolf Derenbach. Bonn, 1985*
- Heft 10: Modellversuche im Grundschulbereich – Bericht über eine Auswertung von Wolfgang Einsiedler und Reiner Ubbelohde. Bonn, 1985*
- Heft 9: Modellversuche im Elementarbereich – Bericht über eine Auswertung. Bonn, 1984*
- Heft 8: Modellversuche zur Förderung und Eingliederung ausländischer Kinder und Jugendlicher in das Bildungssystem – Bericht über eine Auswertung von Hartmut Esser und Michael Steindl. Bonn, 1984*

- Heft 7: Evaluation von Modellversuchen – Bericht über die CERI/ OECD-Seminarreihe 1977 bis 1981 – Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz. Bonn, 1984*
- Heft 6: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1970 bis 1982. Bonn, 1983*
- Heft 5: Modellversuche zur Entwicklung und Erprobung von Profilen und Abschlüssen im Sekundarbereich I und II – Bericht über eine Auswertung. Bonn, 1983*
- Heft 4: Modellversuche zur Entwicklung neuer Beurteilungsverfahren – Bericht über eine Auswertung von Helmut Skowranek und Günter Stark. Bonn, 1983*
- Heft 3: Abschlüsse im Sekundarbereich II – Dokumentation, Stand: 1. September 1981. Bonn, 1982*
- Heft 2: Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher, 2. aktualisierte Auflage. Bonn, 1983*
- Heft 1: Lehrerbildung. Bonn 1980*

Sonstige Veröffentlichungen

Mit * bezeichnete Veröffentlichungen sind vergriffen.

Mit # bezeichnete Veröffentlichungen stehen im Internet unter <http://www.blk-bonn.de/download.htm> zur Verfügung.

66. Lebenslanges Lernen in der Wissensgesellschaft – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen. OECD/CERI-Regionalseminar, Wien, 2003. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 2004, ISBN 3-7065-1970-4
65. Lernen in der Wissensgesellschaft. OECD/CERI-Regionalseminar, Esslingen, 2001. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 2002, ISBN 3-7065-1789-2*
64. Frauen in Führungspositionen – Sechste Fortschreibung des Datenmaterials. BLK, Bonn, 2001[#]
63. Frauen in Führungspositionen – Fünfte Fortschreibung des Datenmaterials. BLK, Bonn, 2001[#]
62. Qualitätsvergleiche und Qualitätssicherung im Bildungswesen – Eine Übersicht über nationale und internationale Initiativen. BLK, Bonn, 2001[#]
61. Die Vielfalt orchestrieren - Steuerungsaufgaben der zentralen Instanz bei größerer Selbständigkeit der Einzelschulen. OECD/CERI-Regionalseminar, Rheinfelden (Schweiz), 1999. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 2000, ISBN 3-7065-1480-X*
60. Bestandsaufnahme zur Entwicklung der vollzeitschulischen Bildungsangebote in der beruflichen Bildung. BLK, Bonn, 1999

59. BLK-Bildungsfinanzbericht 1997/1998 – Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1997 (Soll und Ist) und 1998 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes. BLK, Bonn 1999
58. Multimedia und Telematik – Informationen über EU-Fördermöglichkeiten für Hochschulen. BLK, Bonn, 1999*#
57. Bericht über die Tätigkeit der Fachkommission "Fernstudium und Neue Medien in der Lehre" für das Jahr 1998. BLK, Bonn, 1999*#
56. Frauen in Führungspositionen – Dritte Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft". BLK, Bonn, 1999#
55. Schulleitung und Schulaufsicht – Neue Rollen und Aufgaben im Schulwesen einer dynamischen und offenen Gesellschaft, OECD/ CERI-Regionalseminar, Innsbruck-Igls, 1997. Innsbruck, Wien, Bonn: Studien-Verlag, 1998, ISBN 3-7065-1331-5*
54. Frauen in Führungspositionen – Zweite Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft". BLK, Bonn, 1998*
53. Kooperationen des Bundes und der Länder mit MOE-/NU-Staaten im Bereich der beruflichen Bildung. BLK, Bonn, 1997
52. Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppe der Staats- und Senatskanzleien "Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens". BLK, Bonn 1997

51. Ergänzung zum Bericht der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft". BLK, Bonn, 1997
50. Kooperationen des Bundes und der Länder mit MOE-/NU-Staaten im Bereich der beruflichen Bildung. BLK, Bonn, 1996
49. Gemeinsame Position zur europäischen Berufsbildungspolitik – Beschlussfassung der Kommission vom 17. Juni 1996. BLK, Bonn, 1996 (deutsch, englisch, französisch)
48. Umsetzungsvorschläge zu den Empfehlungen des Berichts "Alternative Ausbildungsmöglichkeiten für Hochschulzugangsberechtigte". BLK, Bonn, 1996*
47. Vergleichende europäische Bildungsstatistik – Sachstand und Vorschläge zur Verbesserung. BLK, Bonn, 1996
46. Lernen in einer dynamischen und offenen Gesellschaft – die Rolle der Schule, OECD/CERI-Seminar, Dresden, 1995. Bonn: Köllen, 1996, ISBN 3-88579-071-8*
45. Innovationen im Bildungswesen als übernationale Aufgabe – Die OECD/CERI-Regionalseminare der deutschsprachigen Länder 1977-1993. Bonn: Köllen, 1995, ISBN 3-88579-071-8*
44. Langfristige Personalentwicklung im Schulbereich der alten und neuen Länder. BLK, Bonn, 1994
43. Was können Schulen für die Schulentwicklung leisten? OECD/CERI-Seminar, Einsiedeln (Schweiz), 1991. Bonn: Köllen, 1994, ISBN 3-88579-067-X*

42. Lernen für Europa – Neue Lebens- und Lernformen in der Schule, OECD/CERI-Seminar, Stift Geras (Österreich), 1991. Bonn: Köllen, 1992*
41. Wie öffnet sich die Schule neuen Entwicklungen und Aufgaben? OECD/CERI-Seminar Bremerhaven 1989. Bonn: Köllen, 1990, ISBN 3-88579-055-6*
40. Lernbereitschaft und Lernfähigkeit zwischen Schule und Beruf, OECD/CERI-Seminar Luzern 1987. Bonn: Köllen, 1988, ISBN 3-88579-039-4*
39. Modellversuche zur Förderung und Eingliederung ausländischer Kinder und Jugendlicher in das Bildungssystem – Bericht über eine Auswertung von Hartmut Esser und Michael Steindl. Bonn: Köllen, 1987, ISBN 3-88579-024-6*
38. Der Übergang von der Pflichtschule in das Berufsleben, OECD/CERI-Seminar Salzburg 1985. Bonn: Köllen, 1986, ISBN 3-88579-011-4*
37. Lehrplanentwicklung und Schulpraxis, OECD/CERI-Seminar Berlin 1983. Bonn: Köllen, 1984, ISBN 3-88579-007-6*
36. Modellversuche zum Medieneinsatz im Hochschulbereich – Auswertungsbericht. Bonn: Köllen, 1983, ISBN 3-88579-006-8*
35. Evaluation von Innovationen im Bereich der Grundschule/Primarschule, CERI-Seminar Muttenz bei Basel 1981. Bern/Stuttgart: Paul Haupt, 1983, ISBN 3-258-03276-9
34. Modellversuche zur Informatik sowie zur Bereitstellung und Erprobung audio-visueller Medien für die Schule – Bericht über eine Auswertung von Gerhard Hery und Karsten Weber. Bonn: Köllen, 1983, ISBN 3-88579-005-X*

33. Erprobungsprogramm im Elementarbereich – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen von Lothar Krappmann und Johanna Wagner (Kurzfassung). Bühl/Baden: Konkordia, 1982, ISBN 3-7826-0011-8*
32. Modellversuche mit Gesamtschulen – Auswertungsbericht der Projektgruppe Gesamtschule. Bühl/Baden: Konkordia, 1982, ISBN 3-7826-0012-6*
31. Modellversuche zu einzelnen Fragen der Hochschuldidaktik - Auswertungsbericht. Bonn: Köllen, 1982, ISBN 3-88579-004-1*
30. 10 Jahre Modellversuche im Bildungswesen. BLK, Bonn, 1981*
29. Modellversuche zur Weiterentwicklung beruflicher Schulen, Bericht über eine Auswertung von Manfred Kleinschmitt, Bernhard Rath und Jürgen Zabeck. Bonn: Köllen, 1981*
28. Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen zur Entwicklung und Erprobung von Aus- und Fortbildungsgängen für neue berufliche Tätigkeiten im Bildungswesen. BLK, Bonn, 1981*
27. Modellversuche mit Ganztagschulen und anderen Formen ganztägiger Förderung Bericht über eine Auswertung von Heinz-Jürgen Ipfling. Bonn: Köllen, 1981, ISBN 3-88579-002-5*
26. Modellversuche zur Studienberatung – Bericht über eine Auswertung. Bonn: Köllen, 1981, ISBN 3-88579-003-3*
25. Dimension und Grenzen der Evaluation schulischer Neuerungen, OECD/CERI-Seminar Neusiedl am See 1979. Stuttgart: Klett-Cotta, 1981, ISBN 3-12-931150-5*

24. Modellversuche zur Lehrerfort- und -weiterbildung – Bericht über eine Auswertung von Wolfgang Arlt, Peter Döbrich und Gerhard Lippert. Stuttgart: Klett-Cotta, 1981, ISBN 3-12-931140-8*
23. Bericht über die Auswertung des Modellversuchs "Berufsakademie Baden-Württemberg". BLK, Bonn, 1981*
22. Förderung der Grundlagenforschung in der Bundesrepublik Deutschland. BLK, Bonn, 1981*¹
21. Modellversuche zur Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe – Bericht über eine Auswertung von Elisabeth von der Lieth und Dieter Hannemann. Stuttgart: Klett-Cotta, 1980, ISBN 3-12-931110-6*
20. Evaluation schulischer Neuerungen, CERI-Seminar, Dillingen 1977. Stuttgart: Klett-Cotta, 1979, ISBN 3-12-920731-7*
19. Modellversuche zum Schulfernsehen, Bericht über eine Auswertung von Peter Strittmatter. Stuttgart: Klett-Cotta, 1979, ISBN 3-12 920721-X*
18. Berufsgrundbildungsjahr – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen. Stuttgart: Klett-Cotta, 1979, ISBN 3-12-920711-2*
17. Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge zur Weiterentwicklung des Fernstudiums in der Bundesrepublik Deutschland. BLK, Bonn, 1979*

¹ Der Bericht ist als Bundestagsdrucksache 9/962 erschienen. Alleinvertrieb der Bundestagsdrucksache: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 200821, 53173 Bonn.

16. Programm zur Durchführung vordringlicher Maßnahmen zur Minderung der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen – Konkretisierung und Fortschreibung. BLK, Bonn 1977*
15. Ausbildungsförderung im Rahmen der Hochschulfinanzierung – Abschlußbericht der von der BLK eingesetzten Arbeitsgruppe. BLK, Bonn 1977*
14. Prognose des globalen, des schularten- und des fächerspezifischen Lehrerangebots und Lehrerbedarfs bis zum Jahre 1985. BLK, Bonn 1977*
13. Musisch-kulturelle Bildung, Band I und Band II – Ergänzungsplan zum Bildungsgesamtplan. Stuttgart: Ernst Klett, 1977.* Band I: ISBN 3-12-920701-5, Band II: ISBN 3-12-920691-4
12. Fünfjährige in Kindergärten, Vorklassen und Eingangsstufen – Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen. Stuttgart: Klett-Cotta, 1976, ISBN 3-12-920770-8*
11. Programm zur Durchführung vordringlicher Maßnahmen zur Minderung der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen. BLK, Bonn 1976*
10. Bildungspolitische Bestandsaufnahme 1970 bis 1975 – Zusammenfassung. BLK, Bonn 1976*
9. Diagnose der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen. BLK, Bonn 1976*
8. Untersuchungen über die Verbesserung der Effizienz im Bildungswesen. BLK, Bonn 1976*
7. Stufenplan zu Schwerpunkten der beruflichen Bildung. Stuttgart: Ernst Klett, 1975, ISBN-3-12-920760-0*

6. Mittelfristiger Stufenplan für das Bildungswesen bis zum Jahre 1978 (Kosten- und Finanzierungsplan). Stuttgart: Ernst Klett, 1975.* Band I: ISBN 3-12-924850-1, Band II: ISBN 3-12-924860-9
5. Ergebnisse der Lehrer- und Unterrichtserhebung 1974. BLK, Bonn 1974*
4. Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen zur Prognose des Lehrerangebots und Lehrerbedarfs. BLK, Bonn 1974*
3. Bildungsgesamtplan. Stuttgart: Klett-Cotta, 2. Auflage, 1974.* Band I: ISBN 3-12-920690-6, Band II: ISBN 3-12-920700-7
2. Bildungsgesamtplan, Kurzfassung. Stuttgart: Ernst Klett, 2. Auflage, 1974* (deutsch, englisch, französisch) Stuttgart: Ernst Klett, 1973*
1. Vorschläge für die Durchführung vordringlicher Maßnahmen. Stuttgart: Ernst Klett, 1972, ISBN 3-12-928460-5*

Informationsschriften

Informationen über die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Bonn 2004¹ (englisch, französisch: Bonn 2000)

Informationsschrift über gemeinsame Modellversuchsförderung im Bildungswesen durch Bund und Länder. BLK, Bonn, 1997²

Das Akademienprogramm - Gemeinsame Förderung von Langfristvorhaben durch Bund und Länder. BLK, Bonn, 1996

Studien- und Berufswahl, 34. überarbeitete Auflage: Ausgabe 2004/2005. Nürnberg: BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, 2004, ISBN 3-8214-7310-X

Jahresberichte der BLK (seit 1976)³

BLK-Newsletter, ISSN 1618-1875

StuB-Newsletter, ISSN 1860-1847⁴

¹ Die Broschüre steht im Internet als download unter <http://www.blk-bonn.de/download.htm> zur Verfügung.

² Aktualisierte Informationen zur Modellversuchsförderung stehen im Internet als download unter <http://www.blk-bonn.de/modellversuche/gliederung.htm> zur Verfügung.

³ Der jeweils neueste Jahresbericht steht im Internet unter <http://www.blk-bonn.de/download.htm> zur Verfügung.

⁴ Elektronische Veröffentlichung. Abonnement: www.blk-bonn.de.

8. Organigramm der Geschäftsstelle

